

Medi-Kuss

ST. JOSEF KRANKENHAUS GMBH MOERS

Gewinnspiel



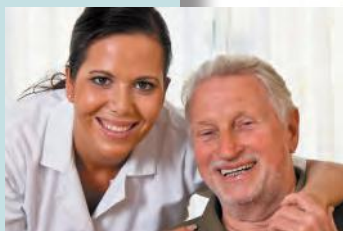
Zehn auf einen Streich



Schlaganfalllauf 2012



Urlaub ohne Koffer



Ambulante und stationäre Therapie

Geriatrische Rehabilitation
die REHA für Senioren

Teuflischer Darmkrebs

Warnzeichen sind oft schon
Spätzeichen





IHR MEDIENPARTNER IM GESUNDHEITSWESEN

Unser primäres Ziel:

Wirtschaftlichkeit und Kreativität effizient miteinander zu verbinden.

Bestellen Sie für Ihre Praxis zu TOP-Konditionen: Broschüren, Flyer, Mappen, Ordner, Einladungskarten, Plakate, ... Mehr Informationen finden Sie auf:

www.m-spartner.de



MSP | MEDIA
SERVICEPARTNER

MSP Media+ServicePartner UG

Florastr. 101 | 47799 Krefeld | Tel. 02151 4110625
m-spartner@arcor.de | www.m-spartner.de

INHALT



10

17

Das Sakrament der Krankensalbung	Seite 4
Ausgezeichnete Qualität	Seite 5
10 in einer Nacht	Seite 6
Jahrespraktikum begonnen	Seite 7
Erfreuliche Rezertifizierung	Seite 8
Wechseljahre	Seite 10
Training vor und nach der Hüft- Knieoperation	Seite 11
Teuflicher Darmkrebs	Seite 12
Sinn und Zweck eines Darmzentrums	Seite 13
Welche Untersuchungen sind sinnvoll	Seite 14
Die Behandlungsmöglichkeiten bei Darmkrebs	Seite 15
Chirurgische Leistungen und Angebote	Seite 16

WWW.ENNI.DE

ENNI
Energie & Umwelt Niederrhein
... einfach leichter leben!

WEITERE INFOS
0800 222 10 40
(kostenfrei)

Leben Sie leichter!

Mit ENNI – Zukunft inklusive

Vertrauen Sie auf sichere, leistungsfähige und umweltbewusste Energieangebote. ENNI Energie & Umwelt garantiert eine zukunftsorientierte Energieversorgung in unserer Region und durch Engagement in Kunst, Kultur und Sport darüber hinaus Vielfalt und Lebensqualität.

IMPRESSUM

Herausgeber
St. Josef Krankenhaus
GmbH Moers
Asberger Straße 4
47441 Moers
Tel. 02841 107-0
www.st-josef-moers.de

Redaktion
Ulrike Wellner
Öffentlichkeitsarbeit
Tel. 02841 107-2212
Regina Ozwirk
Öffentlichkeitsarbeit
02841 107-2207

Konzeption und Realisation
MSP Media+ServicePartner UG
(haftungsbeschränkt)
Florastraße 101
47799 Krefeld
Tel. 02151 4110625
Fax 02151 4110626
E-Mail: m-spartner@arcor.de
www.m-spartner.de



Stoma - Segen oder Fluch?	Seite 17
Ernährung bei Darmkrebs	Seite 18
Leben mit der Diagnose Darmkrebs	Seite 19
Psychoonkologie als professionelle	Seite 20
Unterstützung bei der Krankheits- verarbeitung	
Stationäre und ambulante Therapie- leistungen im St. Marien- hospital Orsoy	Seite 21
Gelebte Altersmedizin	Seite 23
Urlaub ohne Koffer	Seite 24
Wir haben Demenz	Seite 25
Interview mit Catrin Dennenlöh	Seite 26
Umfassende Betreuung schwerst- kranker und sterbender Menschen zu Hause	Seite 26
Aktuelles aus dem Hospiz Rheinberg	Seite 27

Anzeigenleitung
Volker Friedrichsmeier
Tel. 02151 4110625
Es gilt der Anzeigentarif
ab 1. Januar 2009

Fotos u.a.:
Digitale Porträts
Elke Krüger
0201 6099 716
E-mail: info@digitale-porträts.de

Sämtliche Anzeigen von Fremdanbietern in diesem Magazin stehen für sich selbst. Sie beinhalten keine Empfehlung der St. Josef Krankenhaus GmbH Moers. Für eingesandte Manuskripte, Fotos etc. wird keine Haftung übernommen.

Editorial



Heinrich Röwer
Geschäftsführer
St. Josef Krankenhaus GmbH

Liebe Leserinnen und Leser,

die Tage werden kürzer, der Herbst zeigt sich bereits von seiner kühlen Seite und wir bereiten uns schon langsam auf gemütliche und ruhige Stunden daheim vor. Der Medi-Kuss, nun bereits in seiner 8. Ausgabe, bietet Ihnen hier wieder die richtige Lektüre, wenn es um Tipps und Informationen aus dem Gesundheitsbereich geht.

Eines unserer Hauptthemen in diesem Heft ist das Thema Darmkrebs. Das Darmzentrum am St. Josef Krankenhaus bietet durch die interdisziplinäre Zusammenarbeit von Ärzten, Psychoonkologen, Pflege und auch Sozialarbeitern große Vorteile für Betroffene. Wie sehen die Behandlungsmöglichkeiten aus? Dr. Christoph Vogt und Dr. Heinz-Otto Lindner, Experten und Leiter des Darmzentrums, informieren Sie.

Auch das Thema Ernährung bei Darmkrebs kommt nicht zu kurz: unsere Experten aus dem Gesundheitszentrum Niederrhein geben Tipps.

Welche Therapie- und Behandlungsmöglichkeiten gibt es im Rahmen der geriatrischen Rehabilitation? Wir informieren Sie umfassend über das St. Marienhospital Orsoy, unsere Fachklinik für geriatrische Rehabilitation, in Wohnortnähe.

Beckenbodentraining? Reine Frauensache? - Chefarzt Dr. Michael Reimann zeigt auf, warum Beckenbodentraining auch für Männer wichtig sein kann. Natürlich haben wir hier auch direkt ein Kursangebot. Das Thema Wechseljahre hat sich dieses Mal Chefarzt Dr. Jens Pagels auf die Fahne geschrieben.

Des Weiteren finden Sie Ausblicke auf kommende Veranstaltungen wie Herztage und Lebertage, aber auch Kreißaaltermine für 2013 sowie einen Hinweis auf den Wintermarkt im Hospiz Haus Sonnenschein.

Was macht eigentlich Pfr. Heinrich Bücken? Einen Gruß aus Recklinghausen und eine Vorstellung seiner Bücher haben wir ebenfalls für Sie vorbereitet.

Wie gewohnt haben wir auch ein Gewinnspiel für Sie im Gepäck.

Freuen Sie sich auf eine interessante Lektüre!

Ich wünsche Ihnen viel Spaß beim Lesen und eine ruhige und beschauliche Herbst- und Winterzeit.
Bleiben Sie gesund!

Heinrich Röwer
Geschäftsführer

Das Sakrament der Krankensalbung

Kein menschliches Leben wird von Krankheit, Sorgen und Leid gänzlich verschont. Sie sind Zeichen unserer Geschöpflichkeit, Vorboten des Sterbens und des Todes. Die Krankensalbung zählt zu den sieben Sakramenten (Taufe, Eucharistie, Firmung, Eheschließung, Beichte, Priesterweihe) der katholischen Kirche. Nur die Eucharistie, die Krankensalbung und das Bußsakrament können mehrmals im Leben empfangen werden, die anderen Sakramente haben nach dem einmaligen Empfang für immer ihre Gültigkeit.

Früher wurde der Priester erst kurz vor dem Versterben eines Menschen gerufen, um – wie es damals hieß – die "letzte Ölung" zu spenden. Sie sollte vorbereiten für den Übergang in eine andere Existenz. Seit dem 2. Vatikanischen Konzil hat sich die Einstellung zu diesem Sakrament, dass von nun an "Krankensalbung" genannt wurde und nur von einem Priester gespendet werden kann, grundlegend verändert: Es soll Stärkung, Ermutigung, Vergebung schenken, sichtbares und spürbares Zeichen der Nähe Gottes sein. ER geht auch die schwere Zeit durch eine Krankheit hindurch mit uns, ER bleibt an unserer Seite – auf dem Weg der Besserung, aber eben auch, wenn das körperliche Leid den Tod zur Folge haben wird. Frohe Botschaft in dunklen Zeiten! Auf Wunsch eines Patienten kann die Krankensalbung nicht nur bei einer akuten bedrohlichen Erkrankung gespendet werden, sondern z.B. auch vor einer schweren Operation oder bei großer Angst vor einer gefährlichen Untersuchung. In vielen Gemeinden gibt es bereits Eucharistiefiern, währenddessen dieses Sakrament gespendet wird. Ziel ist es, dem Empfangenden die Gewissheit zu geben, durch Gottes Beistand die Kraft zu haben, das vor ihm Liegende bewältigen zu können. Ausgehend von der Bibelstelle Jakobus 5,14-15 werden dem Kranken bei der Spendung des Sakramentes der Krankensalbung die Hände aufgelegt, er wird mit Öl gesalbt (zumeist auf der Stirn und an den Händen) und Gebete beglei-

ten das Tun. Sinnvoll ist es, nicht zu lange mit der Krankensalbung zu warten, denn die Zeichenhandlung soll der Patient möglichst bewusst erleben, um die heilsame Wirkung für Leib und Seele wirklich zu spüren. Auch Angehörigen, die bei

der Feier dabei sind, kann es gut tun, dem Kranken dem Schutz Gottes empfohlen zu wissen, für ihn zu beten und selber gestärkt zu sein für den Weg der Begleitung.

Judith Welbers, Pastoralreferentin,
Krankenhaus-Seelsorgerin

Veranstaltungen im St. Marienhospital Orsoy

Der Seniorennachmittag der Caritas-Orsoy fand am 18. September 2012 in der Cafeteia des St. Marienhospitals statt.



Pfarrer Heinrich Bücker schreibt Bücher

Der frühere Vorsitzende des Aufsichtsrates unseres St. Josef Krankenhauses, Pfarrer Heinrich Bücker, der nach seiner Emeritierung als Pfarrer an St. Josef Moers seit einem Jahr in Recklinghausen lebt, schreibt Bücher. Passend zur Karnevalszeit gab er das Buch "Halleluja und Helau" mit Büttenpredigten heraus. Es erschien im Verlag Friedrich Pustet und ist unter ISBN 978-3-7917-2421-8 für 12,95 Euro im Buchhandel erhältlich. Dieses Buch bietet geistreiche und mit Humor gewürzte Auslegungen der Evangelien an den Karnevalssonntagen. Dabei werden auch einmal ein ernstes Wort an die Gemeinde und Kritik mit einem Augenzwinkern in "Narrenfreiheit" vorgebracht. Ein weiteres Buch erschien jetzt im Dialog Verlag Münster. Es trägt den Titel "Es ist alles drin" und enthält Gedanken über Gott und die Welt durch das Jahr. Es



Foto: Kappel

ist unter ISBN 978-3-941462-67-0 für 9,80 Euro im Buchhandel erhältlich. Als einer, der gern erklärt und schreibt, wirft Pfarrer Bücker einen Blick hinter Feste und Bräuche, kirchliche und weltliche – mit viel Erfahrung als Seelsorger, Freude am flotten Schreiben, tiefgläubig und humorvoll.

Der Leser erfährt, warum man sich an Silvester einen "guten Rutsch" wünscht oder wie St. Valentin der Schutzpatron der Verliebten wurde.

Die Herkunft des Osterhasen wird erläutert oder auch der "Pfingstochse". Es wird kaum ein Thema, das uns im Laufe des Jahres begegnet, ausgelassen.

Wer es liest, merkt: Es ist alles drin.

Ausgezeichnete Qualität

Pflegedienst



Das Team des Pflegedienstes im St. Josef Krankenhaus Moers hat im Überwachungsaudit zur Zertifizierung nach DIN EN ISO 9001:2008 durch das unabhängige Institut DioCert bestätigt bekommen, dass die pflegerische Versorgung der Patienten und die Patientensicherheit im St. Josef Krankenhaus sich qualitativ auf einem hohem Niveau befindet. Der Pflegedienst des St. Josef Krankenhauses hat 2012 als erster Pflegedienst der Region alle Anforderungen der Qualitätsnorm DIN EN ISO 9001:2008 erfüllt.

Oliver Wittig, Pflegedienstleiter der St. Josef Krankenhaus GmbH Moers, betont: "Die Mitarbeiter arbeiten intensiv daran, die Pflegequalität zu verbessern. Diese Prozesse werden in den Audits von externen Experten jährlich überprüft. Daran ist abzulesen, ob wir unsere pflegerischen Ziele erreicht haben und mit unseren Ressourcen die best mögliche pflegerische Versorgung bieten."

Der gesamte Pflegedienst des St. Josef Krankenhauses arbeitet mit einem einheitlichen Dokumentationssystem, um die Beobachtungen aus Pflege, Diagnostik und Therapie festzuhalten. Regelmäßig finden klinische Audits zur Patientensicherheit und zur Patientenzufriedenheit statt.

Ulrike Wellner
Öffentlichkeitsarbeit

Darmzentrum



Die DioCert GmbH bescheinigte dem interdisziplinären Team des Darmzentrums durch die Rezertifizierung, dass das Zentrum alle Anforderungen der Qualitätsnorm DIN EN ISO 9001:2008 angemessen und wirksam erfüllt. Somit wurde dem Darmzentrum durch die Prüfung eines unparteiischen Dritten bestätigt, dass die Verantwortlichen kontinuierlich Maßnahmen entwickeln, um medizinische Behandlung und pflegerische Versorgung zum Wohle der Patienten zu verbessern. Mit der Rezertifizierung ist ein weiterer Schritt in die Zukunft getan, denn Qualität wird immer mehr zum Maßstab für Kostenträger, zuweisende Arztpraxen und die Patienten und ihre Angehörigen.

Ulrike Wellner
Öffentlichkeitsarbeit

Orthopädie und Sanitätsbedarf Hammelmann

Hans-Josef Hammelmann



Foto: Anja Becker

Wir stimmen unsere Produkte und Dienstleistungen ganzheitlich auf unsere Kunden ab, fertigen sie nach dem Maß des Menschen an - und nicht umgekehrt. Das heißt, es geht uns nicht darum, das technisch Machbare umzusetzen, sondern den Menschen mit seinen Bedürfnissen in den Mittelpunkt zu rücken.

Diese Grundhaltung, gepaart mit langjähriger Erfahrung, sowohl technischem als auch handwerklichem Know-how und kundenorientiertem Service machen unsere Arbeit aus.



Foto: Anja Becker



Orthopädie und Sanitätsbedarf
Hans-Josef Hammelmann
www.hammelmann-moers.de
info@hammelmann-moers.de

Öffnungszeiten: Mo - Fr: 08:00 bis 13:00 Uhr • 14:30 bis 18:30 Uhr
Sa: 09:00 bis 14:00 Uhr

Tel./Fax 02841 144676 • Klosterstr. 10 • 47441 Moers

J6 Berger

Ihre Partner für Küchen - Kochen - Servieren



www.kuechen-kochen-servieren.de

Dampfgarer sind im Trend!

Es berät Sie gerne
Jochen Berger
zertifizierter Ernährungsberater

Ringstraße 34-37 • 47447 Moers-Kapellen
Tel. 02841 63336 • Fax 02841 66429
Mail: jochen_berger@gmx.de

Bereits zum vierten Mal fand in diesem Jahr der Lauf gegen den Schlaganfall, organisiert vom St. Josef Krankenhaus am Rheinpreußenstadion in Moers-Meerbeck statt. Traditionsgemäß eröffnete Dr. Hans-Werner Scharafinski, Chefarzt der Abteilung für Neurologie und klinische Neurophysiologie, pünktlich um 18:00 Uhr den Lauf mit einem lauten Knall. Am Start drängten sich Sportlerinnen und Sportler, darunter Laufgruppen aus Moers und Neukirchen-Vluyn, Sportler des MSC, die "alten Herren" vom GSV, Fechterinnen und Fechter des Fechtclubs Moers, aber auch Schülerinnen und Schüler und viele passionierte Einzelläufer.

Sowohl im Vorfeld, als es Tische und Zelte aufzubauen galt, den Grill herzurichten, die Laufstrecke abzustecken und Vieles mehr, als auch nach dem Startschuss hatte das Orga-Team des St. Josef Krankenhauses große Unterstützung und Hilfe durch die Stolperer, die in jedem Jahr dabei sind, wenn es heißt: St. Josef läuft!

Über dem Spaß am Laufen stand aber an erster Stelle der gute Zweck. Hier ging es darum, möglichst viele Kilometer zu erlaufen, denn jeder Kilometer wurde mit 1 € zugunsten der Stiftung Deutsche Schlaganfallhilfe gesponsert.

In diesem Jahr gab es eine wirkliche Rekordsumme: 3.364 Kilometer sind von 360 Läufern erlaufen worden - und das bedeutet eine Spende von 3.334 €



an die Stiftung in Gütersloh. So stand die Veranstaltung nicht nur im sportlichen Fokus, sondern auch unter dem Aspekt "mal was Gutes tun", so wie ein Mitarbeiter des Krankenhauses formulierte.

Regina Ozwirk, Öffentlichkeitsarbeit

Jahrespraktikum begonnen



24 motivierte und engagierte Praktikantinnen und Praktikanten haben ihr Jahrespraktikum im Pflegedienst des St. Josef Krankenhauses in Moers begonnen. Ein Jahr werden die jungen Leute die ausgebildeten Pflegekräfte auf den Stationen des St. Josef Krankenhauses bei der Pflege und Betreuung der Patienten unterstützen.

Am Einführungstag gab es eine Einführung in Krankenhaushygiene, in Brandschutz, in die Rettungskette, die Lagerung von Patienten und auch das Schieben eines Rollstuhls mit Patienten wurde geübt. In einem Jahr, nach beendetem Praktikum, können sich die Praktikanten und Praktikantinnen die Frage: "Kann ich mir die Arbeit mit alten und kranken Menschen vorstellen und ist eine Ausbildung in der Pflege oder ein Medizinstudium mein Ding?" sicher beantworten.

Infos zum Jahrespraktikum erhalten Sie bei dem stellvertretenden Pflegedienstleiter, Herrn Theo Geerling, Tel. 02841 107- 2191, pdl.geerling@st-josef-moers.de

Ulrike Wellner
Öffentlichkeitsarbeit

10 in einer Nacht Stolze Väter am St. Josef Krankenhaus

Geburtenrückgang? Nicht in der geburtshilflichen Abteilung des St. Josef Krankenhauses. "In den letzten 4 Tagen sind 16 Babys geschlüpft", so schmunzelt Stationsleitung Elisabeth Leiße. Zehn Babys erblickten sogar in einer Nacht das Licht der Welt.

Da kamen Ärzteteam, Schwestern und Hebammen ganz schön ins Schwitzen! Wohlauf sind alle und stolz präsentieren auch die frisch gebackenen Väter Ihren Nachwuchs.

Schon seit einiger Zeit bekommen alle Eltern, die ihren Nachwuchs im

St. Josef Krankenhaus entbinden, ein Babytragetuch geschenkt. Nach kurzer Einführung in die "Binde-technik" auf der geburtshilflichen Station morgens um 10:00 Uhr gibt es auch den einen oder anderen Vater, der seinen Nachwuchs im Tragetuch ganz nah bei sich hat



Massagegutschein für Gewinner

Olympia – das war in der letzten Ausgabe des Medi-Kuss Thema unseres Gewinnspieles. Dass der Speerwurf als letzte Disziplin des Zehnkampfes gefragt war, wussten viele Einsender. Als glücklicher Gewinner wurde Herr Günther Bezold gezogen, der nach einem mehrwöchigen Urlaub braungebrannt einen Gutschein über 5 Massagen im Gesundheitszentrum

Niederrhein in Empfang nehmen konnte. Natürlich können sich auch alle, die an dieser Stelle nicht gewonnen haben, massieren lassen. Das Gesundheitszentrum Niederrhein informiert unter 02841 107-2480 über Anwendungen als Geschenkgutscheine, auf Rezept und natürlich auch als Selbstzahler.

Regina Ozwirk, Öffentlichkeitsarbeit



Jutta Schrader und Regina Ozwirk freuen sich mit dem Gewinner, Herrn Bezold

Beantworten Sie folgende Frage und gewinnen Sie 5 Massagen à 20 Minuten im Gesundheitszentrum Niederrhein im St. Josef Krankenhaus Moers

Die Fachklinik für Geriatrische Rehabilitation im St. Marienhospital in Rheinberg-Orsoy ist eine Reha-Klinik für:

Frauen Senioren Kinder

Bitte Absender nicht vergessen



Schicken Sie bitte die richtige Antwort an:
St. Josef Krankenhaus GmbH Moers
Regina Ozwirk
Öffentlichkeitsarbeit
Asberger Str. 4 • 47441 Moers

und das Gefühl der Nähe zum Baby gerne genießt. Dass der enge Kontakt zum Neugeborenen von großer Bedeutung für die Entwicklung des kleinen Erdenbürgers ist, das wird durch das Team der Station allen Eltern immer wieder deutlich gemacht. Denn: baby

-freundliches Krankenhaus bedeutet auf jeden Fall das Beste für Mutter und Kind.

Gute Organisation und Planung, ein engagiertes Ärzte- und Schwesternteam, sowie Hebammen, die die Geburt liebevoll begleiten, sorgen

dafür, dass sich alle rund um die Uhr wohl fühlen.

Regina Ozwirk
Öffentlichkeitsarbeit



Der Storch hatte heute einen anstrengenden Tag!



Kreislaufführungen 2013:

15.01.2013	16.07.2013
19.02.2013	20.08.2013
19.03.2013	17.09.2013
16.04.2013	15.10.2013
21.05.2013	19.11.2013
18.06.2013	17.12.2013



Freude bei Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern: Chefarzt Dr. Jens Pagels hatte alle Mitstreiterinnen und Mitstreiter zu einer gemeinsamen Wanderung mit abschließendem Biergartenbesuch eingeladen. Grund hierfür ist die große Freude auf der geburtshilflichen Station über die erfolgte Rezertifizierung zum babyfreundlichen Krankenhaus.

Die Erstzertifizierung erfolgte durch die WHO (Weltgesundheitsorganisation) im März 2009. Das Konzept, dass die Bindung zwischen Mutter und Kind schon vom Augenblick der Geburt an elementar ist und durch dieses sogenannte Bonding die soziale Bindung fördert und für das Urvertrauen des Neugeborenen sorgt, ist so gut aufgegangen, dass der Rezertifizierung nichts im Wege stand. Das kompetente und freundliche Team auf

der 2 B, der Station für Geburtshilfe, unter der Leitung von Elisabeth Leiße kümmert sich rührend um Vater, Mutter und Kind. Rund um die Uhr können Mutter und Kind dank des Rooming-in zusammen sein, das verstärkt gerade in den ersten Tagen die Mutter-Kind-Bindung.

Dass "babyfreundlich" mittlerweile auf der Station tagtäglich gelebt wird und sich Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter voll und ganz mit diesem Konzept identifizieren, das zeigt zum Beispiel auch die neue Kleidung auf der Station. Ein aufgesticktes, gut sichtbares Babyfreundlich-Logo prangt auf dem Rücken der Schwestern. Auch beim Betreten der Station wird der Besucher sofort daran erinnert, dass er sich in einem babyfreundlichen Haus befindet. Ein großes Logo schmückt die weiße Wand.

Auch wenn das Konzept in den letzten 3 Jahren gut und ständig verfolgt wurde, so bedeutete doch die Rezertifizierung eine Menge Arbeit. Unterlagen mussten zusammengetragen werden, Listen erstellt, Dokumentationen durchgesehen. Dies alles bedeutete natürlich ein kräftiges Maß an Mehrarbeit für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. So wurde dann auch dankbar das Dankeschön an die Akteure, nämlich der gemeinsame Wandertag, angenommen. Alle hatten viel Spaß; kurzweilig durch nette und interessante Gespräche war die Wanderung zum Biergarten, im Anschluss wurden die Wanderer dann mit kulinarischen Köstlichkeiten verwöhnt.

Somit war nicht nur die Rezertifizierung ein toller Erfolg!

Regina Ozwirk
Öffentlichkeitsarbeit

Fachpraxis für Orthopädie und Unfallchirurgie



Dr. med. H. C. Manzke • Dr. med. W. Zigrath
Dr. med. J. Hause • Dr. med. K. Michler

Ärztzentrum am St. Josef Krankenhaus
Xantener Str. 40 • 47441 Moers
Tel. 02841 88 3 44-0
E-mail: praxis@orthopaedie-moers.de
Internet: www.orthopaedie-moers.de

Arthrose durch Übergewicht?

Wir lassen die Pfunde purzeln!

Enorme Gewichtsreduktion durch Stoffwechsellumstellung - nicht nur bei Knie- und Rückenschmerzen.
Durch einen effektiven Ernährungsplan in Verbindung mit Akupunktur lassen wir unter ärztlicher Überwachung Ihre Fettpölsterchen schmelzen.

Informieren Sie sich bitte unter 02841 88 3 44 20



Auch für Nicht-Patienten

Was bedeutet QEP? Qualität und Entwicklung in Arztpraxen

Erste orthopädisch/unfallchirurgische Praxis in NRW zertifiziert

Seit 2004 sind Arztpraxen gesetzlich verpflichtet, ein Qualitätsmanagement einzuführen und weiterzuentwickeln, wie man es von der Industrie schon lange kennt. Eine Verpflichtung zur Zertifizierung besteht (noch) nicht. Von der Kassenärztlichen Bundesvereinigung ist dazu ein System entwickelt worden (QEP), das spezifisch auf die Abläufe, Bedingungen und vor allem die Bedürfnisse in der ambulanten Gesundheitsversorgung zugeschnitten ist. In Zeiten, in denen Vorschriften immer zahlreicher und unüberschaubarer werden, stellt QEP ein Angebot dar, das hilft, kritische Vorgänge und Prozesse zu identifizieren und zu hinterfragen: Wie sind diese organisiert? Wer ist für was verantwortlich bzw. zuständig? Wo gibt es Verbesserungspotentiale? Wie zufrieden sind die Patienten mit der Praxis?

Qualitätsmanagement ist ein sinnvolles Instrument der Unternehmensführung. In der Praxis können Vorgänge und Abläufe geplant und strukturiert werden, sowohl in medizinischer als auch in organisatorischer Hinsicht. Eine effiziente Praxisorganisation ermöglicht dem Arzt mehr Zeit für die Patienten zu haben. Die Mitarbeiter werden durch strukturierte Arbeitsorganisation entlastet, durch klare Regelungen der Verantwortlichkeiten wird Arbeitszufriedenheit erzeugt, neue Mitarbeiter können durch einen Blick in das Qualitäts-handbuch leichter in alle Aufgabenbereiche eingearbeitet werden.

Als erste orthopädisch/unfallchirurgische Gemeinschaftspraxis ist jetzt in NRW die Praxis von Dr. med. Heinz Conny Manzke, Dr. med. Wolfgang Zigrahn, Dr. med. Jan Hause und Dr. med. Klaus Michler mit Sitz am St. Josef Krankenhaus Moers durch einen Auditor der DEKRA nach QEP zertifiziert worden. In den letzten

Jahren wurde konsequent und intensiv ein solches Handbuch erstellt, was inzwischen auf fast 400 Seiten die meisten Praxisabläufe und -strukturen beschreibt und regelt, von der Terminvergabe über die Leitlinien in der medizinischen Versorgung, der Checkliste für den Notfallkoffer bis hin zur Bedienung der Waschmaschine.

Die Umsetzung von Qualitätsmanagement kann nur im Team gelingen. Die Ärzte und vor allem die Mitar-

beiterinnen der Praxis Dr. Manzke/Dr. Zigrahn/Dr. Hause/Dr. Michler sind sehr stolz auf ihre Zertifizierung und berichten, dass der Tag der Prüfung durch den Auditor der DEKRA sehr aufregend und intensiv war. Er prüfte und befragte, ob auch alle so arbeiten, wie im Handbuch beschrieben (das hatte er sich zuvor schicken lassen), ob sie ihre Verantwortlichkeiten kennen, welche Ziele die Praxis hat und und und – einen ganzen Tag lang!

Alle sind sich einig, dass die Einführung dazu beigetragen hat, die Patientenversorgung zu verbessern, denn nach wie vor steht der Patient im Mittelpunkt.

Facharztpraxis für Orthopädie und Unfallchirurgie Dr. Manzke, Dr. Zigrahn, Dr. Hause, Dr. Michler

Wir verbessern Lebensqualität!



Geschäftsstelle:
Caritas Moers-Xanten e.V.
Neustraße 35
47441 Moers
Telefon: 02841 80100
www.caritas-moers-xanten.de



Caritasverband
Moers-Xanten e.V.

Caritas Sozialstation

Moers - Neukirchen-Vluyn
Xantener Str. 29 - 47441 Moers

Wir bieten Ihnen Grund- und Behandlungspflege sowie haushaltsnahe Dienstleistungen in Ihrer Hauslichkeit.

Ihre Ansprechpartnerin: Doris Schmidt
Telefon: 02841 8808865

Caritas Palliativ Pflege

Walkenriedstr. 2 - 47475 Kamp-Lintfort

Unsere speziell geschulten Palliativpflegekräfte pflegen und begleiten schwerstkranke Menschen in der letzten Lebensphase.

Ihre Ansprechpartnerin: Renate Koob
Telefon: 02842 3181

Caritas Pflege-Beratung

Neustraße 52 - 47441 Moers

Hier erhalten Sie kompetente Beratung über Möglichkeiten der Pflege in der Hauslichkeit und weitere unterstützende Hilfeleistungen. Unsere Mitarbeiter stehen Ihnen auch für Informationen im Rahmen der Sozialberatung, Senioren- und Demenzberatung zur Verfügung.

Ihre Ansprechpartnerinnen:
Yvonne Wern, Dominique Petroff,
Kerola Peiter
Telefon: 02841 8804832

Caritas Mahlzeitendienst

„Essen auf Rädern“

Wir liefern täglich, 7 x die Woche, frisch gekochte Warmmahlzeiten ab 1,25 €.
Sie wählen wochentags zwischen „Tipp“ und am Wochenende zwischen „zwei Menüs“.

Ihr Ansprechpartner: Clemens Sprünken
Telefon: 02842 704400

Wechseljahre

Als sogenannte Wechseljahre der Frau bezeichnet man die Zeit um das natürliche Ende der Regelblutung. Diese Zeitperiode kann bis zu mehreren Jahren dauern. Dauer und Beginn sind sehr variabel. Im Mittel beginnen die Wechseljahre mit dem 51. Lebensjahr, bei manchen Frauen jedoch bereits Jahre zuvor.

Die Ursache für die Wechseljahre liegt in der allmählich versiegenden Hormonproduktion der beiden Eierstöcke. In der Fortpflanzungsperiode sind die Eierstöcke noch sehr aktiv und produzieren mehrere wichtige Geschlechtshormone, später schwanken die Hormonspiegel beträchtlich, bis diese dauerhaft auf niedrige Werte absinken.

Diese Geschlechtshormone - gemeint sind insbesondere das Östrogen und das Gelbkörperhormon - vermitteln vielfältigste Wirkungen. Sie sind nicht nur für die Periodenblutung oder für den Eintritt einer Schwangerschaft wichtig, sie steuern darüber hinaus viele andere Körperfunktionen und sind auch für die psychische Stabilität mitverantwortlich. Es ist bekannt, dass die Schweißdrüsen, Haut und Schleimhäute, die Blutgefäße, der Darm, das knochenbildende System, das blutbildende System und viele andere Körperfunktionen ebenfalls von diesen Hormonen reguliert werden.

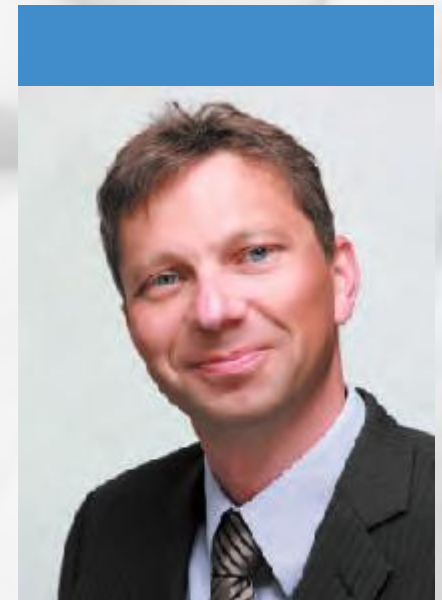
Kaum eine Frau bemerkt nicht, dass sich die angesprochenen Körperfunktionen verändern. Etwa 70 % der Frauen klagen über Hitzewallungen, 55 % der Frauen über

starkes Schwitzen und eine trockene Scheidenhaut, 45 % der Frauen über Schwindel und ca. 20 % der Frauen über Schlafstörungen, Abgeschlagenheit, depressive Phasen und Stimmungsschwankungen. Die Liste der geäußerten Beschwerden ist lang, allerdings beklagt eine Frau niemals alle der möglichen Symptome. Außerdem wird die Intensität der Beschwerden sehr unterschiedlich empfunden.

Viele Frauen berichten, dass sie zwar Beschwerden haben, diese aber ganz gut tolerieren können und nicht allzu viel leiden. Bereits intuitiv beschaffen sie sich Erleichterung durch das Tragen von leichter Kleidung oder das Benutzen einer dünneren Decke zur Nacht. Sportliche Betätigung, eine ausgewogene Ernährung und das Vermeiden von Stresssituationen helfen ausgleichend. Andere Frauen trösten sich selbst mit der Vergänglichkeit der Symptome. Diese bessern sich regelhaft, was allerdings mehrere Jahre dauern kann.

Für die medikamentöse Behandlung stehen diverse Substanzen zur Verfügung. Mit hormonfreien Präparaten wie Mönchspfeffer und anderen können, bei längerfristigem Gebrauch, durchaus gute Erfolge erzielt werden. Am effektivsten ist jedoch der Einsatz von Hormonen selbst. Alles, was nicht mehr selbst gebildet wird, kann durch äußere Zufuhr ergänzt werden. Kein Ver lust, kein Problem! Doch Vorsicht: Das Erkaufen einer ewigen Jugend birgt große Gefahren. Hormone stehen im Verdacht Krebs an Brust

und Gebärmutter, sowie Schlaganfälle auszulösen. Dies wird im Übrigen auch für die pflanzlichen Hormonpräparate diskutiert. Dennoch kann der Einsatz von Hormonen in sehr individueller Dosierung und ggf. auch vorübergehend sinnvoll sein, nämlich dann, wenn die Beschwerden zu einer massiven Beeinträchtigung der Lebensqualität führen. Man meint heute sicher zu wissen, dass die Gefahr von ungewollten Gewebsveränderungen derart gering ist, dass dies gerechtfertigt ist. Vor einer derartigen Behandlung sollte Frau jedoch intensiv mit ihrer Frauenärztin oder ihrem Frauenarzt sprechen.



Chefarzt
Dr. med. Jens Pagels
Gynäkologie/Geburtshilfe

Training vor und nach der Hüft- Knieoperation

"Mobil sein, mobil bleiben" - unter diesem Motto steht die Behandlung in der Abteilung für Orthopädie und Unfallchirurgie am St. Josef Krankenhaus.

Mit zunehmendem Alter und durch die wachsende Beanspruchung unserer Gelenke kommt es immer häufiger zu einem vorzeitigen Gelenkverschleiß - der Arthrose. Die starken Beschwerden, schon bei geringsten Belastungen des Alltags, münden häufig in eine Gelenkersatzoperation.

Um eine solche anstehende Gelenkersatzoperation optimal vorzubereiten, ist es sinnvoll die, sowohl durch die jahrelange Fehlbelastung und schmerzbedingte Schonhaltung verminderte Muskulatur als auch die durch die Operation beanspruchten Muskelgruppen vor dem Eingriff zu kräftigen. Vor dem Eingriff ist auch das Training des Gehens an Unterarmgehstützen leichter, da der Wundschmerz in den ersten Tagen nach der Operation die Bewegungsfreiheit erheblich einschränken kann.

Hier helfen Ihnen die Mitarbeiter der Abteilung Physio- und Bewegungstherapie des Gesundheitszentrums Niederrhein im St. Josef Krankenhaus mit einem Training vor der Operation gerne weiter. Das Angebot umfasst drei Therapieeinheiten sowie die Nutzung des Bewegungsbades und des Trainingscenters bis zu Ihrem Operationstermin. Inhalte des Angebotes sind unter anderem Befundung und Messungen, medizinische Trainingstherapie, Gehtraining mit Unterarmgehstützen und Handouts.

Die physiotherapeutische Behandlung nach der Hüft- oder der Knieoperation wird ebenfalls von den Therapeuten des Gesundheitszentrums Niederrhein angeboten. Auch nach Ihrem Krankenhausaufenthalt können Sie eine physiotherapeutische Behandlung bei uns in Anspruch zu nehmen.

In den Räumlichkeiten der Gesundheitszentrum Niederrhein GmbH im St. Josef Krankenhaus stehen Ihnen nach Ihrer Operation das Bewegungsbad und die Trainingsgeräte unter therapeutischer Anleitung zur Verfügung. Die Schwerpunkte der physiotherapeutischen Behandlung nach der Hüft- oder nach der Knieoperation liegen in der Kräftigung der betroffenen Muskulatur und der Erarbeitung eines physiologischen Gangbildes. Aber auch die Behandlung der Narbe sowie Massagegriffe zur Lösung von verspannter Muskulatur gehören zum therapeutischen Programm, damit Sie den Herausforderungen in Freizeit und Beruf wieder uneingeschränkt gerecht werden können.

Ihr Kostenbeitrag für das Training vor der Hüft- oder Knieoperation (Präoperatives Training) beläuft sich auf 69,00 Euro.

Erfolgt die Gelenkersatzoperation im St. Josef Krankenhaus, dann übernimmt die Abteilung für Orthopädie und Unfallchirurgie Ihren Kostenbeitrag für das präoperative Training.

Die ambulante physiotherapeutische Nachbehandlung erfolgt auf Rezept durch Ihren Haus- oder Facharzt.

Informationen und Termine erhalten Sie an der Rezeption des Gesundheitszentrums Niederrhein im St. Josef Krankenhaus Moers oder telefonisch (02841 107-24 80).

6. Herztage am 7.11.2012

Herz in Gefahr Koronare Herzkrankheit erkennen und behandeln

15:00 - 18:00 Uhr

im St. Josef Krankenhaus Moers

Herz-Kreislaufkrankungen stellen weiterhin die häufigste Todesursache in Deutschland dar. Eine ganz besondere Rolle spielt dabei die koronare Herzkrankheit, die für Herzinfarkt und Herzschwäche sowie plötzlichen Herztod verantwortlich ist. Risikofaktoren, die eine vorzeitige Gefäßverkalkung begünstigen, sind das Rauchen, der Diabetes mellitus, die Blutfetterhöhung und das Übergewicht.

Programm:

Vorträge zur Behandlung von Herzkreislauf-erkrankungen und koronarer Herzkrankheit

Referenten: Dr. Stefan Schickel, Departmentleiter Kardiologie, Kardiologische Gemeinschaftspraxis Dres. Beate Zygan, Thomas Reiff, Stephan Linse, Afif Haj-Yehia

Bestimmung Ihres individuellen Risiko- profils für eine koronare Herzkrankheit:

- Messung von Blutdruck, Blutzucker und Cholesterin
- Ultraschalluntersuchung der Halsschlagader auf Arteriosklerose

Herzfit

Infos zu gesunder Ernährung und sinnvoller Bewegung

Führung durch das Herzkatheterlabor
Wenn es schnell gehen muss - Reanimationkurs für Laien

aeskulap  apotheke

 **Medtronic**

 **ACK**

 Deutsche Herztiftung



Teuflischer Darmkrebs



Warnzeichen sind oft schon Spätzeichen

Über 50 000 Menschen erkranken jährlich in Deutschland an Darmkrebs. Und immerhin 30 000 sterben an dieser Krankheit. Denn das Teuflische ist: Der Patient spürt den beginnenden Darmkrebs nicht! Deshalb raten wir dringend zu Vorsorgeuntersuchungen wie der Darmspiegelung, die ab dem 55. Lebensjahr spätestens durchgeführt werden sollte.

Frage: Wie macht sich Darmkrebs bemerkbar?

Es gibt Warnzeichen, die allerdings oft schon Spätzeichen sind. Das wären plötzlicher Durchfall oder Verstopfung, besonders wenn sie häufig wechseln, krampfartige Bauchschmerzen, Blässe und Blutarmut sowie Blut im Stuhl. Allerdings entwickeln sich 90 Prozent aller bösartigen Tumoren des Dickdarms aus gutartigen Vorstufen, die im Volksmund als Polyp bezeichnet werden. Wenn man diese Polypen rechtzeitig diagnostizieren und beseitigen würde, könnten daraus keine Karzinome entstehen. Es geht also beim Kampf gegen den Darmkrebs vor allem darum, zeitig genug die Vorläufer oder spätestens den beginnenden Krebs

zu entdecken. Denn das Teuflische an dieser Erkrankung ist: Der Patient spürt den beginnenden Darmkrebs nicht.

Mit welchen Methoden kann dem Darmkrebs auf die Spur gekommen werden?

Es existieren unterschiedliche Methoden, um Tumoren im Darm nachzuweisen. Zum einen gibt es den fäkalen Okkultblut-Test, bei dem der Stuhl nach okkultem, also für den Patienten nicht sichtbarem Blut untersucht wird. In diesem Test sind aber nur jene Polypen oder Karzinome zu entdecken, die bluten. Alle, die nicht bluten, entgehen diesem Test. Zudem hat der Test eine nicht so gute Aussagekraft, das heißt nicht jeder positive Test bedeutet Darmkrebs. Allerdings würde die Sterberate des Dickdarmkrebses um immerhin 30 Prozent zurückgedrängt, wenn jeder Bürger ab dem 45. Lebensjahr jährlich einen solchen fäkalen Okkultblut-Test machen würde.

Gibt es zur Diagnose auch bildgebende Verfahren?

Durchaus. Eines davon gehört inzwischen fast in die Geschichtsbücher: das Röntgen des Dickdarms. Dieses Verfahren wird aber nur noch in Ausnahmefällen angewandt. Denn erstens ist die Strahlenbelastung hoch und zweitens kann der Arzt nur diagnostizieren, aber nicht gleich die festgestellten Polypen entfernen. Deshalb ist die Dickdarmspiegelung, bei der mittels eines biegsamen dünnen Endoskops eine Mikrokamera eingeführt wird, heute der Standard. Diese Koloskopie weist eben den Vorteil auf, dass ich nicht nur den Polypen oder das Karzinom sehe, sondern sozusagen in einem Arbeitsschritt gleich mit einer Spezialschlinge die Polypen abtragen oder bei einem Karzinom Gewebeproben für eine spezielle Diagnose entnehmen kann. Das dritte bildgebende Verfahren ist die virtuelle Kolografie. Dabei wird nicht per Endoskop, sondern per Kernspintomografie oder Com-



putertomografie der Darm untersucht.

Das klingt doch sehr angenehm. Schließlich wird erst einmal nichts in den Körper eingeführt.

Im Prinzip muss sich der Patient aber genauso auf die virtuelle Arbeit des Computers vorbereiten

wie auf die Arbeit des Arztes. Das heißt: Drei bis fünf Liter Salzlösung trinken, damit der Darm gereinigt wird. Und am Ende der Untersuchung könnte wieder das Problem stehen: Wird etwas gefunden, kann nicht sofort etwas unternommen werden. Ganz einfach, weil in dem Moment kein Werkzeug vor Ort ist.

Sinn und Zweck eines Darmzentrums

Allein in Moers und Umgebung erkranken jedes Jahr zwischen 100 bis 200 Menschen an Darmkrebs. Gleich für Sie vorweg: **Darmkrebs ist heilbar!** Es kommt allerdings sehr auf das Stadium der Erkrankung und die kompetente Behandlung an.

Da sich mit der Behandlung verschiedene Expertengruppen (Gastroenterologen, Chirurgen, Strahlentherapeuten, Onkologen, Pathologen, Palliativmediziner, Schmerztherapeuten usw.) befassen, kann es für den Erkrankten schwierig sein, sich in dieser Situation zurechtzufinden. Am St. Josef Krankenhaus Moers wurde daher bereits 2007 das von der Deutschen Krebsgesellschaft zertifizierte Darmkrebszentrum gegründet mit dem Ziel den Betroffenen hierdurch ein Höchstmaß an Betreuung und Qualität zu gewährleisten. Dies fängt bei der Feststellung der Erkrankung an und erstreckt sich weiter über die

Behandlung bis zu Rehabilitation und Nachsorge. Natürlich spielen auch die Selbsthilfegruppen eine entscheidende Rolle. Daher binden wir diese eng in unser Konzept ein.

In der Kooperation mit den zuweisenden Hausärzten wird die Therapie abgesprochen und die Nachsorge organisiert und das ist damit ist ein entscheidender Wegbereiter für die differenzierten Behandlungsstrategien, die in unserer interdisziplinären Tumorkonferenz festgelegt werden.

Wir kümmern uns um Sie !



Dr. Christoph Vogt
Chefarzt
Innere Medizin
Leiter des
Darmzentrums



Dr. Heinz-Otto Lindner
Chefarzt
Allgemein-, Thorax- und
Viszeralchirurgie
stellv. Leiter des
Darmzentrums





Welche Untersuchungen sind sinnvoll?

Untersuchungen

Es gibt verschiedene Untersuchungsmethoden, um Darmpolypen und Darmkrebs so früh wie möglich zu erkennen. Wurde ein Tumor entdeckt, ist ein exaktes Bild der Erkrankung wichtig, um Darmkrebs sowie eventuelle Metastasen zielgenau und mit den richtigen Mitteln zu behandeln.

Die wichtigsten Untersuchungsmethoden zum Nachweis eines Tumors sind:

- Tastuntersuchung (rektal-digitale Untersuchung)
- Koloskopie (komplette flexible Darmspiegelung)
- Biopsie (Gewebeprobe)

Wird ein Tumor entdeckt, sind weitere Untersuchungen nötig, um die Ausbreitung auf benachbartes Gewebe und andere Organe zu bestimmen (je nach Ausgangsbefund sind nicht alle Untersuchungen notwendig):

- Ultraschalluntersuchung (Sonographie/Endosonographie)
- Computertomographie (CT)
- Magnetresonanztomographie (MRT, auch Kernspintomographie)
- Laboruntersuchungen

Erst nachdem alle erforderlichen Untersuchungen durchgeführt wurden und die Ergebnisse vorliegen, können die individuell auf den Patienten abgestimmten Behandlungsmaßnahmen eingeleitet werden.

Anamnese

Ganz am Anfang der Untersuchung nimmt der Arzt in einem persönlichen Gespräch die Krankengeschichte (= Anamnese) auf. Dazu fragt er nach dem aktuellen Befinden und ob in letzter Zeit irgendwelche Besonderheiten bemerkt wurden.

Er fragt nach Krankheiten, die bei Verwandten aufgetreten sind, insbesondere, ob jemand aus der Familie an Krebs leidet oder litt. Mit diesen Fragen kann der Arzt einschätzen, ob eventuell ein familiäres Risiko für Darmkrebs oder andere Krebserkrankungen vorliegt.

Die körperliche Untersuchung

Nach der Anamnese wird eine körperliche Untersuchung durchgeführt. Dabei wird der Bauch gründlich abgetastet (eventuell zusammen mit einer Ultraschalluntersuchung).

Austastung des Mastdarms

Der Arzt tastet den Mastdarm mit dem Finger ab. Etwa die Hälfte der Tumoren im Mastdarm können so entdeckt werden. Allerdings kommen Darmtumoren oder -polypen häufig auch in höher gelegenen Darmabschnitten vor, so dass die Austastung des Mastdarms allein als Darmkrebsvorsorge nicht ausreicht.

Stuhltests

Es gibt verschiedene Arten von Stuhltests. Sie unterscheiden sich in dem Stoff, der im Stuhl nachgewiesen wird und der Art, wie sie dies tun. So kann zum Beispiel Blut im Stuhl nachgewiesen werden oder aber spezielle Enzyme, die der Darmkrebs produziert.

Test auf verstecktes Blut im Stuhl (Hämokkulttest):

Mit diesem Test lässt sich verborgenes, mit dem bloßen Auge nicht sichtbares Blut im Stuhl aufspüren. Der Patient führt den Test zu Hause aus. Er bringt kleine Proben (etwa erbsengroß) aus drei verschiedenen Stuhlgängen innerhalb einer Woche auf die drei Briefchen auf, verschließt sie und übergibt sie dem Arzt. Dieser lässt den Test in einem Labor auswerten.

Wenn das Ergebnis positiv ist, also Blut im Stuhl nachgewiesen wird, bedeutet das nicht unbedingt Krebs. Nur bei einem von zehn Patienten wird durch weitere Untersuchungen ein bösartiger Tumor entdeckt. Bei den übrigen hat die Blutung andere Ursachen.

Fremdstoffe aus der Nahrung, wie Vitamin C, rohes Fleisch oder Blutwurst sowie Arzneimittel in hohen Dosierungen, die beispielsweise bei Schmerzen und Gelenksbeschwerden verordnet werden, können das Testergebnis verfälschen.

Der Hämokkulttest sollte bei Patienten im Alter über 50 Jahre regelmäßig (einmal im Jahr) durchgeführt werden. 25 bis 30% der Polypen und Tumoren können durch diesen Test gefunden werden. Ist er einmal positiv, muss der Befund unbedingt durch eine Darmspiegelung abgeklärt werden.



Wichtig: Da nicht jeder bösartige Tumor blutet, kann auch bei einem negativen Testergebnis eine Krebserkrankung vorliegen. Sicherheit gibt nur die Darmspiegelung.



Die Behandlungsmöglichkeiten bei Darmkrebs

Es lassen sich mehrere Stadien des Darmkrebses unterscheiden. Die Ausdehnung des Tumors, die Zahl der befallenen Lymphknoten und das Vorhandensein von Tochtergeschwulsten in anderen Organen sind die Hauptmerkmale der verschiedenen Stadien.

Als Stadium 0 wird bezeichnet:

In den Polypen sind einzelne Tumorzellen zu finden. Bei der Spiegelung kann die Wucherung komplett entfernt und damit Krebs verhindert werden.

Als Stadium I wird bezeichnet:

Der Tumor ist in die Schleimhautschicht oder die Muskelschicht eingedrungen. Er hat sich noch nicht verbreitet. Eine Operation ist nötig, die den Krebs in aller Regel heilt.

Als Stadium II wird bezeichnet:

Die äußere Schicht der Darmwand ist vom Krebs durchbrochen oder hat sich auf umliegende Organe ausgeweitet. Es gibt keine Metastasen und die Lymphknoten sind nicht befallen. Durch eine Operation sind die Heilungschancen sehr gut. Nur in wenigen Fällen wird zu einer unterstützenden Chemotherapie geraten.

Als Stadium III wird bezeichnet:

Der Tumor hat die Lymphknoten befallen, Metastasen werden bei genauerer Untersuchung nicht gefunden. Nach der Operation erhalten die Patienten eine unterstützende Chemotherapie.

Als Stadium IV wird bezeichnet:

Der Krebs hat Metastasen gestreut. Je nach Verteilungsmuster der Metastasen können diese operativ entfernt werden, eine Chemotherapie schließt sich an. Kommt eine Operation der Tochtergeschwulste nicht mehr in Frage, kann die durchschnittliche Überlebenszeit mit neuesten Entwick-

lungen der "palliativen Chemotherapie" erhöht werden.

Die unterschiedlichen Möglichkeiten der Behandlung hängen maßgeblich von dem Stadium Ihrer

Erkrankung ab. Ihr Arzt wird mit Ihnen Ihren individuellen, zielgerichteten Behandlungsplan absprechen.

Chemotherapie

Neben der Operation ist die Chemotherapie (Behandlung mit Zellgiften) die wirksamste und erfolgreichste Behandlungsmethode gegen Darmkrebs. Welcher Patient jedoch von einer Chemotherapie tatsächlich profitiert, hängt in erster Linie von seinem Erkrankungsstadium ab. Darüber hinaus berücksichtigen Ärzte auch weitere Faktoren wie Aggressivität des Tumorwachstums und den Gesamtzustand des Patienten, um hinsichtlich einer Chemotherapie die richtige Entscheidung zu treffen. Eine Chemotherapie kann oft ambulant, zum Beispiel in einer Krankenhausambulanz, einem Tumorzentrum oder einer spezialisierten, onkologischen Arztpraxis durchgeführt werden. Dabei kommen – je nach Behandlungssituation – unterschiedliche Krebsmedikamente und Therapieschemata zum Einsatz.

Strahlentherapie bei Mastdarmkrebs

50 bis 60 Prozent der geheilten Krebskranken haben eine Strahlentherapie erhalten. Bei Darmkrebs wird die Strahlentherapie nur beim Mastdarmkrebs eingesetzt. Hier hat die Bestrahlung des Tumors ab dem Stadium II einen festen Platz im Kampf gegen die Erkrankung. Regelmäßig wird sie mit einer Chemotherapie kombiniert, was als Radiochemotherapie bezeichnet wird. Mit der Strahlenbehandlung ist eine zielgenaue Zerstörung von Tumorgewebe möglich, dazu werden heutzutage moderne Geräte eingesetzt. Die Ärzte, die sie bedienen (Strahlentherapeuten oder auch Radioonkologen), arbeiten im engen Kontakt mit den Ärzten aus anderen Disziplinen, so dass sich Strahlentherapie und andere Behandlungsformen optimal ergänzen können.

Behandlung von Metastasen

Eine Darmkrebserkrankung mit Metastasen bedeutet immer ein fortgeschrittenes Stadium und ist damit schwer zu behandeln. Abhängig vom Ausmaß der Metastasierung besteht jedoch auch hier eine gewisse Heilungschance. Geben Sie sich also nicht gleich auf, wenn bei Ihnen Metastasen festgestellt werden. Es gibt mit erfahrenen Ärzten und modernen Methoden durchaus Chancen auf Heilung und Verlängerung der Lebenszeit. Metastasen entwickeln sich oft langsam, was auch abhängig vom Wachstumscharakter der Krebszellen ist. So kann es sein, dass vorerst keine Behandlung erfolgen muss, da die Belastungen einer sofortigen Metastasentherapie für den Patienten größer wären als der Nutzen. Die Metastasen können währenddessen mittels Ultraschallkontrolle, Röntgen- und Tumormarkeruntersuchungen sehr genau und regelmäßig beobachtet werden, um schließlich einen guten Zeitpunkt für die Behandlung zu bestimmen.



Unsere chirurgischen Leistungen und Angebote

Ersterkrankungen des Dick- und Mastdarmkrebses

Beim Dickdarmkrebs erfolgt zunächst fast immer die Operation in der chirurgischen Abteilung des Krankenhauses, allerdings abhängig vom Tumorstadium. Beim Mastdarmkrebs wird bei fortgeschrittenen oder nahe am Schließmuskel befindlichen Tumoren häufig eine Vorbestrahlung, gegebenenfalls in Kombination mit einer Chemotherapie zur Verkleinerung des Tumors durchgeführt. Durch dieses Konzept werden die Erfolgsaussichten der Operation erhöht. Die Operationen werden ausschließlich von erfahrenen, speziell ausgebildeten Chirurgen (spezielle Viszeralchirurgie) durchgeführt. Durch interne und externe Kontrollen (durch die Deutsche Krebsgesellschaft) wird die Qualität der Behandlung (Sterblichkeit, Komplikationen, Überlebensraten) kontinuierlich überprüft.

Spezielle Operationsverfahren

- **Minimal Invasive Chirurgie ("Schlüssel-Lochtechnik"):** Besonders schonende Operationen werden durch speziell geschulte Chirurgen durchgeführt. Allerdings ist dieses Verfahren nicht für alle Patienten geeignet.
- **Dickdarmkrebs:** Beim Dickdarmkrebs erfolgt eine Operation mit Entfernung des Tumors und Wiederherstellung der normalen Darmpassage ohne Anlage eines vorgeschalteten künstlichem Darmausganges.
- **Kontinenserhaltende Chirurgie beim Mastdarmkrebs**
Es wird auch bei der Behandlung des Mastdarmkrebses der Erhalt des Schließmuskels und der natürlichen Passage angestrebt. Bei sehr nahe am After lokalisierten Tumoren ist dabei häufig eine Vorbehandlung und komplette Entfernung des Mastdarmes bis zum Beckenboden notwendig. Um eine befriedigende Kontinenzleistung zu erreichen wird aus dem Dickdarm ein Reservoir rekonstruiert, der durch spezielle Nahttechniken direkt am Schließmuskel angeschlossen wird. Kontinenserhaltende und nervenschonende Operationen stellen einen besonderen Schwerpunkt unseres Darmzentrums dar.
Wenn kein Erhalt der natürlichen Kontinenz möglich ist und ein künstlicher Darmausgang angelegt werden muss, werden die Patienten durch Stomafachschwestern in der Versorgung geschult und sofern gewünscht zusätzlich durch Selbsthilfegruppen oder Psychoonkologen betreut.
- **Lokale Tumorausschneidung**
Bei sehr kleinen Tumoren im Mastdarm ist unter bestimmten Umständen auch eine lokale Ausschneidung des Tumors durch den After (TEM) ausreichend.

Metastasenbehandlung – Behandlung von Tochtergeschwulsten

Auch bei bereits nachweisbaren Metastasen ist heute beim Darmkrebs eine Heilung möglich. Dies kann durch eine Kombination von Operation, Chemotherapie und/oder Bestrahlung gelingen. Für jeden einzelnen Patienten wird in unserem interdisziplinären Tumorboard ein individuelles Behandlungskonzept entwickelt.

• Lebermetastasen

Ein besonderer Schwerpunkt unserer chirurgischen Abteilung ist die operative Entfernung und Behandlung von Lebertumoren, also auch die Operationen bei Lebermetastasen. Wenn immer möglich wird eine komplette Entfernung aller Metastasen angestrebt. Hierdurch können für den Patienten relativ gute Überlebenschancen erreicht werden. Bei nicht oder nicht komplett entfernbar Metastasen wird alter-

nativ oder in Kombination eine medikamentöse Behandlung durchgeführt.

• Lungenmetastasen

Auch die operative Entfernung von Lungenmetastasen des Darmkrebses ist in einigen Fällen sinnvoll und wird in unserer Klinik durchgeführt. Unter bestimmten Voraussetzungen können solche Operationen auch schonend minimalinvasiv erfolgen.

Stoma - Segen oder Fluch?

Für fast alle Patienten ist die Vorstellung mit einem Stoma, auch nur vorübergehend, leben zu müssen, sehr belastend. Dies liegt meist an den falschen Vorstellungen, die sich Patienten gemacht haben, aber auch an der Darstellung in der Öffentlichkeit. Hier meist von Menschen, die selbst nicht einmal ein Stoma haben oder hatten. Da wundert es nicht, wenn Patienten regelrechte Angstzustände bei diesem Thema bekommen, weil gerade Negativäußerungen übermittleit werden. Das Positive wird so gut wie nie weiter gegeben.

Als Betroffener aber auch langjähriger Mitarbeiter der Deutschen ILCO e.V. wünsche ich mir mehr Sensibilität bei diesem Thema, aber vor allem mehr Einbindung von Betroffenen in die Aufklärung. Die Deutsche ILCO, hier die ehrenamtlichen Mitarbeiter der Region Niederrhein, sind im Rahmen des Besucherdienstes bemüht, möglichst vor einer Operation Aufklärung zu betreiben und dem Patienten eigene Erfahrungen zum Leben mit Darmkrebs und dem Stoma zu vermitteln. Daher appellieren wir an Ärzte und Pflegepersonal die Patienten über derartige Gesprächsmöglichkeiten nicht nur zu informieren, sondern Ihnen diese Gespräche zu empfehlen.

Auch nach über 2.000 Patientengesprächen möchte und darf ich mir kein Urteil anmaßen, wann eine Stomaanlage medizinisch notwendig ist. Dies liegt einzig und allein in der Kompetenz der Ärzte und diese können eine derartige Entscheidung nicht selten erst während der Operation treffen. Allerdings möchte ich betonen, dass ebenso nur ein Betroffener



mit Stoma über seine Gefühle und das Leben mit einem Stoma authentisch Auskunft geben kann.

Jeder Arzt möchte seinem Patienten eine möglichst hohe körperliche Unversehrtheit erhalten und ein Stoma vermeiden. Dies ist mehr als verständlich, doch manchmal ist ein Stoma die "bessere Wahl", zumal sich oft erst lange nach einer Operation Folgen einstellen, die so nicht unbedingt vorhersehbar waren und von denen der Operateur dann selbst oftmals nichts mehr erfährt. Gerade bei sehr tief sitzenden Tumoren und entsprechender Anastomose (Darmnaht) beklagen Betroffene fehlende Kontinenz und getrauen sich nicht am allgemeinen Leben in der Öffentlichkeit teilzuhaben oder gar darüber zu sprechen.

Hier ist Aufklärung nicht nur aus medizinischer Sicht, sondern gerade durch Betroffene sehr wichtig und hilfreich. Gut informierte Patienten können sich dann unter Abwägung der Vor- und Nachteile für oder

gegen ein Stoma entscheiden.

Wichtig ist, dass Sie wissen, wie ein Leben mit einem Stoma sein kann. Bei der heutigen guten Betreuung durch qualifizierte Stomatherapeuten und einer hochwertigen Versorgung – dicht und geruchsfrei – sowie den Möglichkeiten, so zum Beispiel die Irrigation (Darmspü-



Seit seiner Gründung vor über 90 Jahren verfolgt Hollister Incorporated das Ziel, das Leben daran, die unsere Produkte verwenden, lohnender und würdevoller zu gestalten und eine optimale Versorgung der Betroffenen im Krankenhaus und zu Hause zu gewährleisten.

Wir unterstützen Sie mit unseren innovativen, hochwertigen Produkten, mit kompetenten Mitarbeitern und unserem vielfältigen Serviceprogramm.

**Hollister Stomaversorgung.
Auf die Details kommt es an.**

© 2011 Hollister Incorporated. Hollister und Logo sind Warenzeichen von Hollister Incorporated. "Auf die Details kommt es an." ist ein Dienstleistungsversprechen von Hollister Incorporated.

Hollister Incorporated
Niederlassung Deutschland
Hessstraße 26
D-40592 München
Telefon: 0 200 4 55 54 70 –
grün/rot/weiß
E-Mail: hollister.deutschland@hollister.com

 **Hollister**
www.hollister.de

lung), die sich bei einem Dickdarmausgang (Colostoma) noch bieten, hat das Leben mit Stoma dann oftmals sehr viel weniger Einschränkungen, als ein Patient sich bei den herrschenden Vorurteilen vorstellen kann.

Ich lebe nunmehr seit über 11 Jahren mit einem Colostoma und ich muss nicht damit leben, sondern nach der Diagnose Darmkrebs mit tief liegendem Tumor **darf ich damit leben**. Ich sehe in meinem Stoma primär "meinen Lebensretter". Ganz wichtig ist, man muss das Stoma mental "annehmen", sich damit arrangieren, das Handicap akzeptieren. Die Bewältigung ist dabei eher eine "Angelegenheit" des Kopfes als des Bauches.

Dies fällt Betroffenen oftmals schwer, doch hier bekommen Betroffene Hilfe auch durch die ehrenamtlichen Mitarbeiter der Deutschen ILCO, sowohl beim Besucherdienst im Krankenhaus oder zu Hause, aber auch in den diversen Gesprächsgruppen, die es bundesweit gibt. In der Region NiederRhein sind es derzeit acht reine ILCO-Gruppen, sowie eine von uns begleitete Gruppe hier im St. Josef Krankenhaus.

Sie brauchen keine Scheu haben, Themen rund um den Darm, Verdauung oder Stoma anzusprechen. Wir als Selbstbetroffene können die Probleme nachempfinden, weil wir in ähnlicher Situation sind oder waren. Bedeutsam ist aber, je mehr über diese Themen gesprochen wird, umso informierter sind auch Außenstehende.

Haben Sie Fragen zum Thema Darmkrebs und/oder Stoma, so rufen Sie uns an oder kommen Sie in eine unserer Gesprächsgruppen. Sie werden erstaunt sein, wie offen und locker es trotz ernster Themen bei uns zugeht. Es wird auch über Krankheit und Handicap gesprochen, aber eben nicht nur. Wir wollen Mut machen und Lebens-

freude vermitteln.

Nur wir als Betroffene können hier Aufklärung betreiben, also sollten wir es tun, damit das Stoma den Stellenwert erhält, den es verdient: Es ist nicht gerade Segen, schon gar nicht Fluch oder ein Schreckgespenst, sondern "Ein Ausgang, der ein selbstbestimmtes Weiterleben ermöglicht"!

ILCO Region-NiederRhein
Die Selbsthilfeorganisation für
Stomaträger und Menschen mit
Darmkrebs
Anprechpartner: Fritz Elmer
Feldstraße 27, 46499 Hamminkeln
Tel. 02856 98142
Mobil 0171 3817141
info@ilco-niederrhein.de

Ernährung bei Darmkrebs



Bei einer Krebserkrankung kommt neben der geeigneten Therapie häufig die Frage nach der richtigen Ernährung auf. Mittlerweile gibt es verschiedenste Bücher und Ratgeber zum Thema Krebs und Ernährung die versprechen, den Krebs mit der richtigen Diät zu besiegen zu können. Fakt ist jedoch, dass es nach dem heutigen wissenschaftlichen Stand keine spezielle Tumordiät gibt, die den Krebs "aushungern" oder heilen kann. Im Gegenteil: Diäten oder Fastenkuren schaden eher, da sie den bereits geschwächten Körper zusätzlich belasten. Auch wenn Krebs mit Ernährung nicht heilbar ist, können Sie dennoch einiges tun, um einer

Mangelernährung vorzubeugen. Im Vordergrund steht dabei die ausreichende Energie- und Nährstoffversorgung um unter einer kräftezehrenden Therapie Körpersubstanz zu erhalten. Bei Appetitlosigkeit empfiehlt es sich mehrere kleine, energiereiche Mahlzeiten zu sich zu nehmen, außerdem kann der Einsatz einer Trinknahrung hilfreich sein um den Energiebedarf zu decken.

Um einem Nährstoffmangel entgegenzuwirken, gelten folgende Empfehlungen:

1. Achten Sie auf eine abwechslungsreiche Ernährung mit viel Obst und Gemüse.

Pflanzliche Lebensmittel enthalten



Leben mit der Diagnose Darmkrebs - Wie gehe ich damit um?

Was den Umgang mit der "Diagnose Darmkrebs" angeht, so muss klar gesagt werden, dass es, wie so oft im Leben, leider keine Patentlösung gibt, die zu jedem Betroffenen passt. Da jeder Mensch einzigartig ist, wird er auch auf seine ganz eigene Art und Weise mit der Erkrankung umgehen. Eine "richtige" oder "falsche" Art der Krankheitsbewältigung gibt es nicht. Eine der häufigsten Reaktionen auf die "Diagnose Darmkrebs" sind Unsicherheit und Angst. Angst vor der Behandlung und ihren Nebenwirkungen. Bevorstehende Untersuchungen und das Warten auf die Ergebnisse werden oft als belastend und nervenaufreibend empfunden. Hinzu kommen zum Beispiel Fragen, wie die Familie, Freunde oder Arbeitskollegen auf die Erkrankung reagieren und

inwieweit man sie einbeziehen sollte.

Ob man mit deren Unterstützung rechnen oder ob man sie nur wenig oder gar nicht mit dieser schwierigen Situation belasten kann. Unsicherheiten bezüglich der Auswirkungen auf die berufliche und damit auch finanzielle Zukunft spielen ebenfalls eine große Rolle. Und nicht zuletzt die Angst vor einem Rückfall kann einen Krebsbetroffenen, auch bei guter Prognose, ein Leben lang begleiten, vor allem jedoch die Angst davor, an der Erkrankung sterben zu müssen. Angst ist eine normale Reaktion auf die Diagnose, weil Krebs als existenzielle Bedrohung erlebt wird.

Immer wieder stellen sich Krebskranke die Frage: "Warum gerade ich?" Man denkt dann

häufig an zurückliegende belastende Ereignisse oder man sucht nach Ursachen in der bisherigen Lebensweise. Eine schlüssige Antwort aber gibt es meist nicht.

Bei vielen Krebspatienten, aber auch bei Angehörigen und Freunden herrscht oft eine regelrechte "Sprachlosigkeit". Die Erkrankung und die damit verbundenen körperlichen und seelischen Probleme werden, meist aus Scham oder Angst vor entsprechenden Reaktionen, verschwiegen oder nur oberflächlich angesprochen und damit verharmlost.

Dabei ist es ungemein wichtig und hilfreich, das Schweigen zu durchbrechen und, soweit möglich, offen damit umzugehen. Nur indem Ängste und Unsicherheiten angesprochen werden, können diese sich auflösen und notwendige Hilfen erfolgen.

eine Vielzahl an sekundären Pflanzenstoffen, die beispielsweise die Ausbreitung von Tumoren und die Bildung von Metastasen hemmen können, das Immunsystem stärken oder den Abbau von Giftstoffen aktivieren. Zur ausreichenden Versorgung gilt hier die Empfehlung 5 Portionen Obst und Gemüse sollten am Tag verzehrt werden.

2. Nehmen Sie genügend Eiweiß zu sich.

Bei Krebserkrankungen und besonders nach Operationen und Bestrahlung ist der Eiweißbedarf erhöht, welches hier zur Wundheilung und Erhalt der Muskulatur benötigt wird. Wer eiweißreiche

Lebensmittel wie Fleisch und Wurstwaren ablehnt, sollte alternativ vermehrt auf Fisch Eier, Hülsenfrüchte, Milch und Milchprodukte zurückgreifen.

3. Bevorzugen Sie Fette mit einem hohen Gehalt an Omega-3-Fettsäuren.

Omega-3-Fettsäuren wirken entzündungshemmend und stärken das Immunsystem. Für eine ausreichende Zufuhr sollten Sie 1 bis 2 Mal pro Woche fetten Seefisch essen. Weitere Quellen sind Rapsöl, Walnussöl, Walnüsse, Mandeln und Leinsamen.

Anke Burgard
Diätassistentin, Fachkraft für die enterale und parenterale Ernährung

Der Wunsch, sich nach den Strapazen einer Operation oder nach belastenden medikamentösen Therapien zunächst einmal zurückziehen und Ruhe haben zu wollen, ist verständlich. Diese durchaus gesunde Reaktion darf jedoch nicht zu lange den Alltag bestimmen, sonst wird der Weg zurück ins "normale Leben" immer schwerer. Es ist wichtig, möglichst bald wieder am öffentlichen Leben, an Familienaktivitäten, an Festen etc. teilzunehmen. Sinnvoll kann die Mitarbeit in einer privaten, kirchlichen oder politischen Organisation oder in einem Verein sein. Für viele Betroffene ist der Besuch einer Krebselbsthilfegruppe eine hilfreiche Möglichkeit, sich mit Gleichgesinnten auszutauschen, aber auch bei einem gemütlichen Beisammensein oder kleinen Unternehmungen Ablenkung und Abwechslung vom Alltag zu erfahren.

Reinhold Schneider
Dipl.-Sozialarbeiter
Psychoonkologe
Entspannungstherapeut & Gesundheitstrainer
Psychosoziale Schmerz- und Palliativtherapie



Psychoonkologie als professionelle Unterstützung bei der Krankheitsverarbeitung

Nicht selten kommen Krebsbetroffene an einen Punkt, wo sie nicht mehr weiterwissen.

Die vorgenannten Hilfen und Möglichkeiten greifen (noch) nicht oder nicht mehr. Gefühle von Hilflosigkeit, Verzweiflung, Traurigkeit und Angst nehmen Überhand.

Für Außenstehende ist es oft schwer zu erkennen, ob der Erkrankte "nur" niedergeschlagen ist und einfach Zeit für sich braucht, oder ob er vielleicht auch professionelle Unterstützung benötigt. Symptome für eine starke psychische Belastung können, neben einer Beeinträchtigung der Stimmungslage, zum Beispiel eine über einen längeren Zeitraum anhaltende Schlaf- und Appetitlosigkeit, Antriebsverlust, fortwährendes Grübeln oder Konzentrations- und Gedächtnisstörungen sein. Betroffenen können dann Gespräche mit Menschen helfen, die eine entsprechende Ausbildung zur psychosozialen Unterstützung von Krebspatienten haben.

In der Regel sind dies Psychoonkologen, die durch zielgerichtete Hilfsangebote mit dazu beitragen, damit die bereits an anderer Stelle erwähnte "Sprachlosigkeit" aufge-

hoben, individuelle und für den Patienten gehbare Wege aufgezeigt und somit eine neue Lebensqualität erreicht werden kann. Eine auf

"Sprachlosigkeit"
aufheben, individuelle und
für den Patienten gehbare
Wege aufzeigen

längere Dauer ausgerichtete "Psychotherapie" kann ebenfalls sinnvoll und notwendig sein, ist aber häufig nicht unbedingt erforderlich. Manche Patienten befürchten vielleicht für "verrückt" gehalten zu werden. Wer spürt, dass er fachliche Unterstützung braucht, ist keinesfalls "verrückt", sondern handelt sich selbst gegenüber verantwortungsvoll.

Psychoonkologische Beratungsangebote umfassen zunächst einmal eine "erste Hilfe" im Umgang mit der Erkrankungssituation. Die Stärkung des Selbstwertgefühles und Selbstvertrauens, sowie der eigenen Selbstheilungskräfte sind weitere wichtige Ziele.

Aber auch die Klärung sozialrecht-

licher Fragen in Zusammenarbeit mit entsprechend geschulten Fachleuten oder die Vermittlung von weiteren medizinisch/therapeutischen Anlaufstellen gehören zu den Aufgaben der Psychoonkologie. Ergänzend hierzu kann die Schulung in unterschiedlichen Entspannungstechniken zum allgemeinen Stressabbau oder auch zur Schmerzlinderung hilfreich sein, wie das Autogene Training, die Progressive Muskelentspannung nach Jacobson oder sogenannte Imaginationstechniken und Fantasiereisen, die mit inneren Vorstellungsbildern arbeiten. Weitere therapeutische Angebote können, je nach Ausbildung, die Kunst- und Musiktherapie oder körperorientierte Methoden wie beispielsweise Yoga, Thai Chi/Qi Gong und Atemtherapie sein. Ziel ist es in jedem Fall, das Leben mit oder nach einer Krebserkrankung besser zu bewältigen, die Hilf- und Hoffnungslosigkeit aufzuheben oder zumindest zu verringern, und einen langfristigen Gewinn von neuer Lebensfreude und Lebensqualität zu erreichen.

Reinhold Schneider, Dipl.-Sozialarbeiter
Psychoonkologe, Entspannungstherapeut &
Gesundheitstrainer, Psychosoziale Schmerz-
und Palliativtherapie

Hier bitte ausschneiden

Tagespflege Haus Mariengarten



Tagsüber betreut - abends wieder zu Hause

Testen Sie die Tagespflege im Haus Mariengarten am St. Josef Krankenhaus Moers unverbindlich und kostenlos.

Wir laden Sie ein, unsere Tagespflege kennenzulernen.

Sprechen Sie uns an und vereinbaren Sie einen Termin mit uns!

Volker Siewior
Tel. 02841 107-4100
Fax 02841 107-4111
mariengarten@st-josef-moers.de

Gutschein ...
für einen Tag Betreuung

Es gilt nur ein Gutschein pro Person für einen Tag in der Tagespflege



Geriatrische Rehabilitation – die REHA für Senioren

Ambulante und stationäre Behandlung

Im St. Marienhospital Rheinberg-Orsoy werden Menschen ambulant und stationär behandelt, die infolge einer akut aufgetretenen oder länger bestehenden, fortschreitenden Erkrankung in ihrer Fähigkeit zur selbstständigen Lebensführung eingeschränkt sind.

Gemäß dem gesetzlichen Grundsatz "ambulant vor stationär" sollte die geriatrische Rehabilitation vor der Pflegestufe stehen. Die Behandlung zielt auf die Rückkehr in die gewohnte häusliche Umgebung und kann Pflegebedürftigkeit verhindern. Es gibt das Angebot der Tagesklinik.

Typische Erkrankungen sind:

- Schlaganfall und dessen Folgen
- Knochenbrüche, z.B. Oberschenkelhalsbruch
- Erkrankungen des Bewegungsapparates, z.B. nach Einsatz eines Kunstgelenks
- nervliche Erkrankungen, z.B. Morbus Parkinson
- Gefäßerkrankungen, z.B. Folgen von Extremitätenamputationen
- verzögerte Erholung nach einer schweren Operation
- verzögerte Erholung nach einer schweren inneren Erkrankung, z.B. nach einer Lungenentzündung oder einem Herzinfarkt

Dorthin werden Menschen am Morgen geholt, werden dann im Verlauf des Tages ärztlich, pflegerisch und therapeutisch behandelt und werden am Abend wieder nach Hause gebracht.

In der Rehabteilung bleiben die Menschen über Wochen und erhalten die

notwendige ärztliche, pflegerische und therapeutische Behandlung.

Die Leistung der geriatrischen Rehabilitation kann sowohl vom Hausarzt als auch vom Krankenhausarzt verordnet und bei der Krankenkasse zu Genehmigung eingereicht werden. Das regionale Angebot erlaubt es, dass die betroffenen Menschen von ihren Familien und Freunden ohne lange Anfahrtszeiten besucht werden können.

Es besteht auch die Möglichkeit ein Gästezimmer zu mieten und während des Klinikaufenthaltes des Partners dort zu wohnen.

Michael Koziel
Klinikleiter

eine Kurzzeitpflege-Einrichtung mit 10 Plätzen. Die Kurzzeitpflege kann zu Lasten der Pflegekasse oder als Selbstzahlerleistung gebucht werden. Die Einzelzimmer werden im Sinne einer Hotelbuchung geführt.

Die Kurzzeitpflege ist eine sinnvolle Ergänzung zur Reha-Einrichtung. Hier können Menschen leben, die als Begleitperson pflegerische Versorgung und Betreuung brauchen, Menschen, die noch auf die Kostenzusage zur Reha warten oder nach der Reha noch eine weitere Phase der Erholung brauchen. Neben der Pflege und Betreuung ist in der Kurzzeitpflege auch hausärztlich verordnete therapeutische Behandlung möglich.

Kontaktdaten

Fachklinik für Geriatrische Rehabilitation
St. Marienhospital
Rheinberg-Orsoy
Rheinberger Straße 375
47495 Rheinberg
Tel. 02844 29-0

Peter Plettenberg
Chefarzt
reha.plettenberg@st-marien-orsoy.de

Michael Koziel
Klinikleiter
reha.koziel@st-marien-orsoy.de

Kurzzeitpflege – Eine sinnvolle Ergänzung zur Geriatrischen Rehabilitation

Im St. Marienhospital Orsoy befindet sich neben der Abteilung für Geriatrische Rehabilitation auch



Stationäre und ambulante Therapieleistungen im St. Marienhospital Orsoy

Die Selbstbestimmung und Selbstständigkeit der Patienten ist oberstes Ziel

Eine zentrale Säule in der geriatrischen Rehabilitation bildet die Therapie. Zwischen Medizin und Pflege stellt sie eine wesentliche Schnittstelle im Rehabilitationsprozess dar. Im Marienhospital Orsoy übernimmt die Gesundheitszentrum Niederrhein GmbH diese Funktion. Dabei erfüllen ein hoch qualifiziertes, langjährig erfahrenes, multiprofessionelles Therapeuten- und modernste technische Ausstattung höchste Therapieansprüche.

Um den individuellen Bedürfnissen unserer Patienten sowie den besonderen Anforderungen, die das Alter stellt, gerecht zu werden, beginnt jeder Aufenthalt in der Rehabilitationsklinik mit einer multiprofessionellen Diagnostik und Therapieplanung durch ein auf jedes Krankheitsbild zugeschnittenes Expertenteam. Um die individuellen medizinischen und psychosozialen Probleme, sowie die Ressourcen des Patienten zu erkennen und einen optimalen Therapieplan zu entwickeln arbeitet das Therapeuten-Team eng mit den Berufsgruppen Arzt, Pflege und Sozialarbeit zusammen. So können Therapieerfolge in den Tagesablauf integriert und eine solide Grundlage für weitere Fortschritte des Patienten erreicht werden.

Die Vielfalt und Qualität der Therapien bestimmen die Zusammensetzung des therapeutischen Teams. Darum finden sich im therapeutischen Angebot eine Vielzahl interdisziplinär denkender und arbeitender Funktionsgruppen, die in entsprechenden Teams arbeiten:

- die Physiotherapie und die physikalische Therapie mit Bewegungsübungen, Lauftraining, Massagen und Bädern

- die Ergotherapie, in der die Senioren die Unterstützung und Begleitung in den Bereichen erhalten, in denen sie in ihrer selbstständigen Handlungsfähigkeit eingeschränkt sind
- die Logopädie, in der die betroffenen Menschen unter anderem Stimmtherapie bei Stimmstörungen, Sprechtherapie bei Sprechstörungen und Schlucktherapie bei Schluckstörungen erhalten
- die Ernährungstherapie berät zu allen Fragen der richtigen Ernährung für Senioren, abgestimmt auf Erkrankungen die das Alter mit sich bringt, beispielsweise die Ernährung bei der Zuckerkrankheit.
- die Neuropsychologie, die vor allem das zentrale Nervensystem in den Blick nimmt, die Leistungen des Gehirns werden durch eine Vielzahl von Tests gemessen und in Vorbereitung für eine entsprechendes Therapieangebot beurteilt.



- die medizinische Trainingstherapie an hochmodernen Trainingsgeräten
- die craniomandibuläre Dysfunktionstherapie, die unter anderem bei Kiefergelenks-, Kopf- und Nackenschmerzen eingesetzt wird
- die Handtherapie, die bei Frakturen der Schulter, des Arms, der Hand, bei Sehnen- und Nervenverletzungen, bei Rheuma, bei Arthrose, bei Narben und beim individuellen Schienensbau eingesetzt wird

Neben der Versorgung der geriatrischen Patienten im St. Marienhospital Orsoy bietet das Gesundheitszentrum Niederrhein auch ambulante Dienstleistungen in der Physiotherapie, Ergotherapie, Logopädie und Ernährungstherapie für Menschen im Jugend- und Erwachsenenalter an.

Weiter Informationen dazu erhalten Sie unter:

www.st-josef-moers.de/ambulante-therapien.aspx

Verena Radant, Therapieleitung
Gesundheitszentrum Niederrhein,
St. Marienhospital Rheinberg-Orsoy

Röntgendiagnostik - Patienten und keine

Patienten mit Überweisung des behandelnden Haus- oder Facharztes können sich in der Röntgenabteilung des St. Marienhospitals röntgen lassen. Weite Wege in die benachbarten Städte und lange Wartezeiten vor der Röntgenuntersuchung werden den Patienten durch das Angebot dieser Röntgendiagnostik erspart.

Dr. med. Heinz-Josef Janßen, Facharzt für Diagnostische Radiologie

Gelebte Altersmedizin

Qualitätssiegel Geriatrie an die Fachklinik für Geriatrie Rehabilitation im St. Marienhospital Orsoy vergeben, ein Gewinn für die Senioren in der Region.

Der demografische Wandel in unserer Gesellschaft hat längst das Gesundheitswesen erreicht. Die Menschen werden immer älter, sind häufiger krank und haben zum Teil viele Erkrankungen. Ältere Menschen brauchen eine eigene, speziell auf ihre Bedürfnisse zugeschnittene medizinische Versorgung. Senioren haben neben der Haupterkrankung noch zahlreiche Nebenerkrankungen. Die Genesung der Senioren braucht mehr Zeit, bis sie wieder gesund werden benötigen sie nicht selten spezielle therapeutische Unterstützung.

Ärzte, Pflegekräfte und Therapeuten im St. Marienhospital sind speziell auf die Bedürfnisse älterer Menschen geschult. Die medizinische und pflegerische Versorgung wird in komfortablen Räumlichkeiten, mit viel Platz für unterstützende therapeutische Maßnahmen ergänzt. Nach dem nun alle Qualitätsanforderungen restlos erfüllt sind, darf sich das St. Marienhospital Orsoy "Kompetenzzentrum für Altersfragen, Fachklinik für Geriatrie Rehabilitation mit Tagesklinik und Kurzzeitpflege" nennen.

Ulrike Wellner, Öffentlichkeitsarbeit



v. li. Bernd Pietz, Pflegedienst,
Michael Koziel, Klinikleiter,
Dr. Jürgen Ziegenfuß,
Oberarzt, Verena Radant,
Therapieleitung,
Michael Kexel, Prokurist

Welchen Wert hat Ihre Leber?

Machen Sie mit beim 5. Moerser Lebertag und lassen Sie einen Check-up durchführen

Mittwoch, 21. November 2012

14:30 - 17:30 Uhr St. Josef Krankenhaus Moers

Lebererkrankungen werden häufig nicht bemerkt, weil sie erst sehr spät zu Beschwerden führen. Leider können unerkannte Lebererkrankungen nach Jahrzehnten zu schweren Komplikationen wie Leberzirrhose und Leberkrebs führen. Viele Lebererkrankungen sind aber bereits im Frühstadium erkennbar und lassen sich hervorragend therapieren oder durch eine Änderung des Lebensstils gut beeinflussen. Daher ist eine frühe Diagnose unbedingt wünschenswert.

Vorträge

**Lebererkrankungen -
Wie erkennen, wie vorbeugen, wie
therapieren?**

Chefarzt Dr. med. Christoph Vogt
Abteilung für Innere Medizin

**Leberkrankungen und
Lebertumoren -Was kann heute an
der Leber operiert werden?**

Chefarzt Dr. med. Heinz-Otto Lindner
Abteilung für Allgemein- und Viszeral-
chirurgie

Check-up für die Leber

**Ultraschall der Leber - lassen Sie
sich von uns schallen!**

**Ernährungsberatung: Wie kann ich
meine Leber schützen - worauf
muss ich achten?**

**kostenfreie Bestimmung der
Leberwerte
(nur von 14:30 - 15:30 Uhr)**

**Wer ist gefährdet eine Leber-
erkrankung zu bekommen - der
Fragebogentest**

**Wir laden zu Kaffee und Kuchen
ein.**

kurze Wege für Wartezeiten

mit dem Schwerpunkt Neuroradiologie und leitender Oberarzt der Abteilung für Diagnostische Radiologie und Neuroradiologie am St. Josef Krankenhaus in Moers, führt konventionelle Röntgendiagnostik (Röntgenuntersuchung der Bauch- und Brustorgane sowie des Skeletts) durch.

Telefonische Terminvereinbarung
in der Röntgenabteilung:
02844 29-0



Wenn jemand eine Reise tut, dann hat er viel zu erzählen. So wird es auch bei den Bewohnern des St. Thekla Altenwohnheims sein, wenn sie von ihrer einwöchigen Europa-reise "zurückkommen". Leider sind die Bewohner in den meisten Fällen nicht mehr so mobil, dass Sie mit Zug, Flugzeug oder Pkw eine weite Reise unternehmen können.

So gab es in diesem Jahr etwas ganz Besonderes: Urlaub ohne Koffer! Wie kann das gehen? Ute Elsner, Heimleitung des St. Thekla Hauses, erklärt: "In der Zeit vom 9. Juli bis 15. Juli haben wir jeden Tag in ein anderes Land bereist." Ausgedacht haben sich dieses Projekt Michaela Damme, Fachbereichsleitung Sozialaktivierung und Betreuung und ihre Mitarbeiterinnen. Eine Woche lang bereisten die Bewohner gedanklich verschiedene

Urlaub ohne Koffer Altenheimbewohner reisen durch Europa

europäische Länder. Dazu wurde das gesamte Haus dekoriert, ob Eingangshalle, Cafeteria oder Flurbereiche, überall wurden Gegenstände ausgestellt, die in Urlaubsstimmung versetzten. Plakate und Straßenkarten, aber auch Fahnen der verschiedenen Reiseziele erhöhten das Urlaubsfeeling.

Am Montag morgen, 9. Juli 2012 ging die Reise dann los: erstes Reiseziel war Österreich. Hier durfte natürlich der Kaiserschmarrn nicht fehlen, ein Film wie "Der Berg ruft" mit Luis Trenker stand auf dem Programm. Weiter ging es dann am nächsten Tag nach Italien. Italienische Schlager der 50er und 60er Jahre erklangen im "Dolomiti" Eiscafé. Mittwoch ging es mit Pommes und Frikandeln in unser Nachbarland, am Donnerstag führte die Reise nach Ungarn, Frankreich präsentierte sich am Freitag mit Käse und Baguette, begleitet von Chan-

sons von der Liebe. Orientalische Teestunde? Welches Land mag das sein? Hier ging es in die Türkei, bevor am Sonntag alle gut gelaunt zurück in "good old Germany" waren.

Die Angehörigen der Bewohner waren herzlich eingeladen, die eine oder andere Reise zu begleiten. Ausnahmsweise spielte das Wetter bei dieser Urlaubsreise keine Rolle, denn alle Aktivitäten fanden bei jeder Witterung statt. Die Bewohner nahmen diese Reise durch Europa sehr freudig an und genossen die verschiedenen Programmpunkte. Natürlich wurde viel über Urlaubsreisen in der Vergangenheit gesprochen und eine oder andere Anekdöten wurde erzählt. So lässt sich sagen: die Reise hat sich gelohnt, und alle sind wohl behalten wieder zurück.

Regina Ozwirk
Öffentlichkeitsarbeit

NEU

Kompetenzen, die sich ergänzen

Gesundheitszentrum
Niederrhein GmbH

Ein Unternehmen der St. Josef Krankenhaus GmbH Moers

Beckenbodentraining Der Kurs für den Mann

Wann	<p style="color: teal; margin: 0;">14.01 bis 18.03.2013 (10 x) 9:00 Uhr bis 10:00 Uhr</p> <p style="color: teal; margin: 0;">29.04. bis 01.07.2013 (10 x) 9:00 Uhr bis 10:00 Uhr</p>
Wo	<p style="color: teal; margin: 0;">St. Josef Krankenhaus Moers Abt. Physiotherapie - Kursraum Gesundheitszentrum Niederrhein GmbH Asberger Straße 4, 47441 Moers</p>
Kosten	<p style="color: teal; margin: 0;">69,00 Euro</p>

Anmeldung und weitere Informationen unter
Telefon 02841 107-2480

Warum Beckenbodentraining für Männer ?

Die Ursache für die Harninkontinenz von Männern und Frauen unterscheidet sich in vielen Punkten. Die Anatomie, also der Aufbau des Beckens und seine Aufgaben und Funktionen sind sehr unterschiedlich. Daraus ergeben sich auch unterschiedliche Inkontinenzformen.

Bei der Frau herrscht die Belastungs- oder Stressinkontinenz vor, nach Geburten und durch lange Druckbelastung auf den Beckenboden von innen senken sich die Organe.

Auch Dranginkontinenz unterschiedlicher Ursache sowie Mischformen beider existieren.

Männliche Inkontinenz ergibt sich meistens durch die Prostata.

Wächst diese, so kann sich die Blase schwerer gegen den Widerstand, den die Drüse darstellt, entleeren. Es kommt zu Restharnbildungen, Nachträufeln und zur so genannten Überlaufinkontinenz. Medikamente und Operationen können helfen, am Anfang aber auch Beckenbodengymnastik.

Fehlt die Prostata jedoch völlig nach einer radikalen Operation wegen eines Prostatakrebses, so wird die Anatomie des männlichen Beckenbodens drastisch verändert. Er ähnelt nun dem weiblichen, da der so genannte "innere Schließmuskel", den die Prostata darstellt mit den in ihr vorhandenen Muskelzellen, fehlt. Der Mann muss sich nun auf den äußeren Ringschließmuskel verlassen, was er zeitlebens bislang nicht musste. Dadurch kommt es insbesondere in der ersten Zeit nach solchen Operationen zu einer Harninkontinenz, vorwiegend auch hier Belastungsharninkontinenz.

Hier sind spezielle Therapieverfahren erforderlich, die Gegenstand urologischer Rehabilitation und Forschung sind. Eine gute Ausbildung ist hier gefragt. In der Krankengymnastik der Gesundheitszentrum Niederrhein sind Therapeuten tätig, die spezielle Verfahren für diese Fälle beherrschen.

Dranginkontinenz sind jedoch auch durch Beckenbodengymnastik zu verbessern, ebenso wie Potenz-

störungen. Hier bietet das Gesundheitszentrum Niederrhein einen Beckenbodentrainingskurs speziell für den Mann an.

Flankierend zur Beckenbodengymnastik bei Männern ist natürlich auch die Abklärung der Ursache nicht zu vernachlässigen. Diese sollte durch Ihren Urologen durchgeführt oder veranlasst werden. Eine videocystoskopische Begutachtung des Schließmuskels und seiner Funktion sowie eine Blasendruckmessung (Cystometrie) sind wichtige Zusatzuntersuchungen, die entweder ambulant oder in einer urologischen Abteilung durchgeführt werden.

Dr. Michael Reimann,
Chefarzt der Urologischen Abteilung

Gerontopsychiatrische Beratungsstelle



Gesprächsreis für Angehörige von Menschen mit Demenz

in Rheinberg im St. Thekla Haus
jeden dritten Mittwoch im Monat,
21. November 2012,

16. Januar 2013, 20. Februar 2013,
20. März 2013, 17. April 2013,
15. Mai 2013, 19. Juni 2013

Kurs für Angehörige von Menschen mit Demenz

11.02.2013
St. Thekla Haus Rheinberg
16:30 - 18:30 Uhr
an 6 Montagen

Sprechstunden:

St. Josef Hospital in Xanten am 20.11.2012 +
18.12.12, von 14:00 bis 15:30 Uhr.
St. Marienhospital in Orsoy, am 08.11 und
13.12.12, von 10:00 bis 11:30 Uhr.
St. Josef Krankenhaus in Moers, jeden Mittwoch
von 10:00 bis 12:00 Uhr



Ihre Ansprechpartnerin
Bettina Schilling, Fachgesundheits- und
Krankenpflegerin für psychiatrische
Pflege mit dem Schwerpunkt
Gerontopsychiatrie

Gerontopsychiatrische Beratungsstelle
Abteilung für Psychiatrie und
Psychotherapie
St. Nikolaus Hospital
Telefon 02843 179-148
Handy 0160 8890655

"Gefördert durch den
Niederrhein-Kreis Wesel"



10 Jahre Palliativstation im St. Josef Krankenhaus Moers

Auf der Palliativstation arbeitet ein interdisziplinäres Team zusammen um für den Patienten körperliche und seelische Beschwerden zu lindern oder zu beseitigen.

Oberstes Ziel der Behandlung und Begleitung auf der Palliativstation ist die Erhaltung und die Verbesserung der Lebensqualität des Einzelnen. Hierzu stehen speziell ausgebildete Pflegekräfte, Fachärzte aus unterschiedlichen medizinischen Bereichen, speziell ausgebildete Schmerztherapeuten und Palliativmediziner, Seelsorger, ein Psychoonkologe, Physiotherapeu-

ten und Ehrenamtliche zur Verfügung.

Auch wenn die Patienten wieder zu Hause sind, hört die ärztliche und pflegerische Betreuung für uns nicht auf. Wir arbeiten eng mit den Hausärzten und mit den ambulanten Pflegediensten zusammen, damit den Patienten die bestmögliche Versorgung und Betreuung auch außerhalb des Krankenhauses zukommt. Unabhängig von der stationären Behandlung bieten wir einen ambulanten Palliativdienst an, der die Patienten zu Hause unterstützt.



Catrin Dennenlöh

Gespräch mit Catrin Dennenlöh, Stationsleitung auf der Palliativstation

Medi-Kuss: Frau Dennenlöh, Sie sind von Anfang an, seit dem 1. Oktober 2002, Stationleiterin auf der Palliativstation im St. Josef Krankenhaus.

Catrin Dennenlöh: Herr Wittig, der Pflegedienstleiter der St. Josef Krankenhaus GmbH Moers, hat mich damals gefragt, ob ich die Stationleitung auf der neu gegründeten Palliativstation übernehmen möchte, vorher habe ich auf einer chirurgischen und einer gynäkologischen Station gearbeitet. Ich habe durch die Pflegedienstleitung die Möglichkeit erhalten auf Palliativstationen in Unna und in München zu hospitieren und einen 6-monatigen Palliativcarekurs zu besuchen, in dem ich die Grundlagen palliativer Pflege erlernt habe.

Medi-Kuss: Sie haben es häufig mit schwerstkranken Patienten in ihrer letzten Lebensphase zu tun, die Sie oft bis zum Tod begleiten. Wie halten Sie das aus?

Catrin Dennenlöh: Meine Familie gibt mit Kraft, zu Hause kann ich neu auftanken. Es berührt alle, die Ärzte und die Pflegekräfte auf der Station, wenn Patienten, die wir lange begleitet haben, sterben. Manchmal weinen wir auch und schämen uns nicht dafür. Aber hier im Team wird auch viel gelacht, das spürt der Patient und das tut ihm gut. Das Seelsorgeteam unterstützt uns sehr.

Medi-Kuss: Erinnern Sie sich an eine besonders schöne Erfahrung?

Catrin Dennenlöh: Ja, der Umzug der Station in das Haus Mariengarten war ein großes Glück, keine langen Flure mehr, eine Station mitten im Grünen und räumlich

sind wir immer nah beim Patienten.

Medi-Kuss: Wenn Sie an Patienten denken, an wen erinnern Sie sich besonders?

Catrin Dennenlöh: Ein schwerstkranker 60-jähriger Patient hatte den großen Wunsch noch einmal in einem Audi A8 zu fahren. Sein Sohn hat das organisiert, der Patient war schmerzfrei und hat die Fahrt genossen, am nächsten Tag ist er gestorben.

Für einen anderen Patienten haben wir gemeinsam mit dem Seelsorgeteam seine kirchliche Hochzeit auf der Station organisiert, zwei Tage nach der Hochzeit ist er gestorben. Sehr berührt hat mich auch ein 32-jähriger todkranker Patient, der begeisterter MSV-Duisburg-Fan war. Zu seinem Geburtstag haben wir Spieler des MSV-Duisburg eingeladen, er war so glücklich darüber,

einige Tage später ist er in seinem MSV-Duisburg Trikot gestorben.

Medi-Kuss: Was ist Ihnen wichtig im Umgang mit den Patienten?

Catrin Dennenlöh: Zeit zu haben für die Gespräche mit den Patienten und den Angehörigen. Ich arbeite sehr gerne mit diesem Team, mit den Ärzten, den Seelsorgern und mit meinen Kolleginnen in der Pflege. Ich möchte mich an dieser Stelle bei der Krankenhausküche bedanken, die uns immer dabei unterstützt kleine Wünsche zu erfüllen, eine Extraportion Eis für einen Patienten, ein Stück Kuchen zwischendurch neben den Mahlzeiten. Und natürlich ein großes Danke schön an die Pflegedienstleitung, die uns in den 10 Jahren immer unterstützt hat.

Ulrike Wellner, Öffentlichkeitsarbeit

Umfassende Betreuung schwerstkranker und sterbender Menschen zu Hause

Die spezialisierte, ambulante, palliative Versorgung (SAPV) ist ein besonderes Versorgungskonzept für schwerstkranken und sterbende Menschen, die in ihrer häuslichen Umgebung behandelt und betreut werden möchten.

Seit dem 1. Juli 2012 hat nun jeder schwerstkranker Krebspatient die Möglichkeit sich vom Hausarzt sowie durch das spezialisierte ambulante Palliativnetz Niederrhein GmbH für den Kreis Moers, Neukirchen, Rheinberg, Alpen, Kamp-Lintfort sowie für den Kreis Kleve versorgen und behandeln zu lassen. Dies geschieht durch einen Vertrag, der mit der kassenärztlichen Vereinigung und den Krankenkassen abgeschlossen wurde. Das Palliativnetzwerk besteht aus qualifizierten spezialisierten Ärzten und in Palliativpflege geschulten Kräften, ambulanten Hospizdiensten, Hospizen und Apotheken. Alle teilnehmenden Partner nehmen an einen 24-Stunden-Bereitschaftsdienst teil



Von li.: Norbert Schürmann, ärztlicher Leiter der Schmerz- Palliativmedizin, Dr. Günther Gollan, Allgemeinmediziner Rheinberg, Stefanie Siwieior, Aeskulap Apotheke, Heike Hogard und Claudia Richter, Koordinatorinnen des Netzwerkes, Sabine Lucht, ambulanter Palliativ- und Hospizdienst, Karin Eutenaer, ambulanter Pflegedienst "Die Pflege"

und sorgen so für eine palliative Versorgung rund um die Uhr.

Norbert Schürmann, Vorstandsmitglied des Palliativnetzes Niederrhein und ärztlicher Leiter der Palliativstation im St. Josef Krankenhaus, beschreibt die Leistungen des Palliativnetzwerkes: "Viele krebskranke Patienten und deren Angehörige benötigen in der letzten schwierigen Lebensphase Hilfe und Unter-

stützung. Unser Anliegen ist es die Menschen zu Hause in Ihrem letzten Abschnitt zu begleiten und die Möglichkeit zu bieten zu Hause in Ihrer Umgebung zu verbleiben. Nicht nur die Patienten sondern auch die Angehörige benötigen Unterstützung, um mit den Belastungen fertig zu werden. Diese Versorgung wird in enger Zusammenarbeit mit den Hausärzten durchgeführt. Der Hausarzt ist und bleibt der primäre Ansprechpartner der Patienten. Wir möchten mit unserer Tätigkeit die Arbeit der Hausärzte unterstützen und entlasten".

Die Koordinatorinnen des Palliativnetzwerkes sind Ansprechpartner und erste Anlaufstelle für die Anliegen der Patienten oder der Hausärzte.

Das "Palliativhandy" hat die Rufnummer 0162 5151888. Nach 18:00 Uhr erreichen Sie uns unter der Rufnummer der Palliativstation des St. Josef Krankenhauses in Moers 02841 107 - 4132. Norbert Schürmann, Vorstandsmitglied Palliativnetz Niederrhein

Ulrike Wellner,
Öffentlichkeitsarbeit

SPENDE

Die Selbsthilfegruppe Dickdarmkrebs spendete dem Hospiz der St. Josef Pflege GmbH in Rheinberg 200 Euro.



v. li: Marlene Marras, Joanna Geißler, Elke Kempa

Frühlingsfest im Hospiz

Am 28.04.2012 veranstaltete das Hospiz ein Frühlingsfest. Eingeladen waren alle, die Lust hatten Lieder zu singen, kleine Kränze zu winden und Kuchen zu essen. Die bunten Bänder flatterten am Maibaum auf der Terrasse, es wurden einige Frühlingslieder gesungen, mit Gitarre und Gesang unterstützt von Frau Ricarda Hölters. Nachdem sich alle gestärkt hatten konnte jeder Gast ein Mooskränzchen winden und mit bunten Bändern, Blüten, oder anderen Dingen verzieren, es entstanden wunderschöne Kreationen.



Hospizausflug zum Melaten Friedhof in Köln

Unser Ziel war im Monat Juni, der Melaten Friedhof in Köln. Die Stadtführerin, Frau Deiters, gestaltete eine kurzweilige zweistündige Führung. Wir erfuhren einiges über bekannte Kölner Persönlichkeiten und deren Grabstätten, es ging aber auch um Friedhofskultur und wie sich diese mit dem Wandel der Gesellschaft verändert. Wunderbare Beispiele hierfür sahen wir im "Ruhegarten" einer Initiative der Kölner Steinmetz- und Bildhauergenossenschaft und in den "Bestattungsgärten" einer Initiative der Kölner Friedhofsgärtner. Dort wurden Möglichkeiten gefunden, auch für Menschen, deren Angehörige kein Grab pflegen können, eine schöne und würdige Grabstätte zu gestalten. So viel hätte es noch zu entdecken gegeben, sei es die vielen, zum Teil monumentalen Grabstätten, oder auch die vielen Tiere, die auf dem Friedhof ihr zuhause gefunden haben, aber das hätte den Zeitrahmen bei weitem gesprengt. Der Ausflug war in diesem Rahmen nur möglich, weil der Förderverein die kompletten Kosten übernommen hat. An dieser Stelle schon einmal "Vielen Dank!"



Fotos: Anja und Gerlach Achilles

Winterlicher Markt

am 14. November 2012 ab 14:30 Uhr im St. Marienhospital Orsoy

Veranstalter: Hospiz "Haus Sonnenschein", Rheinberg
Verkauf von: ‚Landlust-Engeln‘, selbstgebackenen Weihnachtsplätzchen, Nikolaussäckchen, Weihnachtssternen, Hyazinthen, Eierlikör, und Vielem mehr!

Adventfenster

Wir beteiligen uns am begehbaren Adventskalender, am Donnerstag, 13. Dezember 2012 um 17:00 Uhr, der Gemeinden in Rheinberg und laden interessierte Bürger, Bewohner und Angehörige zu einer besinnlichen Stunde im Eingangsbereich des Hospizes ein. Gemeinsam singen wir, hören weihnachtliche Texte, trinken Punsch und essen Kekse.

Veranstaltungsinformationen erhalten Sie im Hospiz, Tel. 02843 179-180, von 9:00 - 14:00 Uhr.

Ein Licht geht um die Welt

Am 9. 12. 2012, dem Weltgedenktag für verstorbene Kinder (und damit für alle Menschen), werden rund um die Welt um 19:00 Uhr brennende Kerzen ins Fenster gestellt. Während die Kerzen in der einen Zeitzone verlöschen, werden sie in der nächsten angezündet, so dass eine Lichterwelle 24 Stunden die ganze Erde umringt. Das Hospiz lädt zum "Lichter anzünden" vor dem Eingang und im Garten ein.



Hörgeräte? Tiefpreisgarantie!*

*Sollten Sie identische Hörgeräte innerhalb von 4 Wochen nach Kauf schriftlich günstiger angeboten bekommen, so erstatten wir Ihnen die Preisdifferenz und ziehen noch einmal 10% ab. Dies gilt bei schriftlichem Angebot eines Hörgeräte-Akustikers im Umkreis von 10 km Ihres betreuenden **focus hören** Fachgeschäftes.



Der beste Preis von **focus hören**

Keine Angst vor hohen Folgekosten! Mit dem **focus hören Rundum-Sorglos-Paket** sind Sie für 16,90 Euro pro Monat alle Sorgen los. Unsere Leistungen:

focus hören Moers GmbH

Neuer Wall 2 - 4


47441 Moers

Im Wallzentrum

www.focus-hoeren.de

- Batterien, so viel Sie für Ihre Hörgeräte benötigen
- Ersatz bei Verlust mit 30% Eigenanteil
- Übernahme sämtlicher Reparaturen bei sachgemäßer Nutzung bis zu einer Gesamtsumme von 500 € in 4 Jahren
- Vierteljährliche Kontrolle und Reinigung von Geräten und Ohrpassstücken
- Reinigungsmittel und Schlauchwechsel nach Bedarf
- Jederzeit ein Ersatzgerät
- Bequeme Zahlung - monatlich per Abbuchung
- Das Abo ist jederzeit ohne Fristeinhaltung zum Folgemonat kündbar.

02841-8871674

focus  **hören**



H ö r g e r ä t e

Ihr starker Partner rund um's Hören